



Theologische  
Hochschule  
Chur

PRIESTERSEMINAR ST. LUZI  
THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR

Jahresbericht zum Studienjahr

**2020/21**

# INHALT

---

## *Einleitung*

- 2 Vorwort
- 5 Status
- 6 Leitbild

## *Studium*

- 7 Studiengänge
- 8 Kooperationen



## *Aus dem Hochschulbetrieb*

- 10 Organe der Hochschule
- 12 Strukturelle Entwicklungen
- 14 Personalia
- 16 Lehrkörper
- 20 Publikationen
- 27 Mitgliedschaften

## *Forschung*

- 30 Forschungsförderung
- 31 Forschungsprojekte

## *Öffentlichkeit und Pastoralinstitut*

- 38 Studierende
- 40 Akademische Studienabschlüsse
- 42 Grusswort von Bischof Joseph M. Bonnemain
- 44 Freiheit und Macht bedingen sich gegenseitig
- 46 Chronik des Studienjahres 2020/21
- 48 Claudes Freisemester in Paris in Zeiten von Covid-19
- 52 Ein Ausblick
  
- 54 Das Pastoralinstitut
- 57 Jahresthema Pastoralinstitut

## *Bibliothek*

- 59 Bibliothek
- 60 Publikationen





# VORWORT

---

## *Was verliert man, wenn man während des Theologiestudiums seinen Glauben verliert?*

Theologen und Theologinnen: «Menschen, die nichts mehr wünschen, als täglich irgend einen beruhigenden Glauben zu verlieren», so heisst es auf einer der Karten, die der Rektoratsassistent René Ochsenbein während des vergangenen Semesters in Umlauf gebracht hat. Eine steile Vorgabe für Theologiestudierende! Wo sind wir hingeraten?

Statt beruhigende Sicherheiten zu gewinnen, statt ein stabiles Fundament zu errichten, finden wir uns in Verlustgeschichten gestellt? (Bestätigt das nicht alle Vorurteile, dass Theologiestudierende riskieren, ihren Glauben zu verlieren?)

*«Theologie gelangt zur Reife, wenn sie den Verlust der falschen Gewissheiten als Tor zu grösserer Wahrheit erkennt.»*

Doch schauen wir genau hin. Zu verlieren ist nicht der Glaube schlechthin, wohl allerdings ein trügerisch beruhigender Glaube. Anders als es manche religionswissenschaftlichen Annäherungen sehen, dient Religion, dient jedenfalls der christliche Glaube nicht einlinig der Kontingenzbewältigung, also dazu, Menschen in den Unwägbarkeiten ihres Lebens Trost und Stärkung zu geben. Der christliche Glaube will offenkundig nicht in einen Ruhezustand versetzen, sondern auf den Weg bringen.

Andiamo, Aufbrechen, an die Ränder, hinein in die komplexen, unübersichtlichen, krisengeschüttelten Situationen – das ist eine der Schlüsselbotschaften von Papst Franziskus und neuerdings auch des Bischofs von Chur.

Nicht anders ist es auf der Ebene der Reflexion. Auch die Theologie muss immer wieder neu aufbrechen. Sie muss die zu einfachen Antworten verabschieden. Andere Wissenschaften wie z.B. die Astrophysik sind daran gewohnt, von ihren Forschungsobjekten

nicht mehr anschaulich sprechen zu können. Wie könnte die Theologie im Vergleich dazu beanspruchen, die göttliche, unendliche Wirklichkeit mit verobjektivierender, definitiver Sprache zu erfassen!

Theologie gelangt zur Reife, wenn sie den Verlust der falschen Gewissheiten als Tor zu grösserer Wahrheit erkennt. Sie darf nicht dem verfallen, was Alfred N. Whitehead den Fehler des vollkommenen Wörterbuches nennt. Er meint damit die Meinung, die Menschheit habe in ihrem Nachdenken alle fundamentalen Ideen schon erwogen und die menschliche Sprache drücke in ihren Wörtern diese Ideen schon hinreichend aus. Schon in der Philosophie ist dies eine Illusion; umso weniger kann es ein vollkommenes Wörterbuch für die Theologie geben.

Weil das Reifen zu dieser Einsicht nicht nur ein intellektueller Prozess ist, sondern ein Vorgang menschlichen und existentiellen Reifens, braucht die Theologie gegenseitigen Austausch und wechselseitige Unterstützung. Die Pandemie hat Begegnungen nun drei Semester lang sehr erschwert. Die Zeit des Vermissens stärkt die Motivation, für die Zukunft nochmals neu auszubuchstabieren, wie Präsenz füreinander in Interaktion, Austausch, Begegnungen dem Studienbetrieb eine Tiefendimension geben. Der hier vorgelegte Jahresbericht dokumentiert, was auch in Pandemiezeiten möglich war und gewachsen ist.

Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Prorektorin





# Theolog\*innen



Menschen, die nichts mehr  
wünschen, als täglich  
irgend einen beruhigenden  
Glauben zu verlieren...



**YOU ARE HERE  
THINK ABOUT IT. ☺**

Alle weiteren Karten finden Sie hier: <https://thchur.ch/aktuelles/thchurkarten/>





# STATUS

## *Die Theologische Hochschule Chur verschreibt sich der Lehre und Forschung katholischer Theologie.*

Die TH Chur bereitet die Studierenden auf eine berufliche Tätigkeit mit theologischer Kompetenz, insbesondere auf den Dienst in der Seelsorge vor. Sie steht Priesteramtskandidaten, angehenden Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten wie auch Studierenden mit anderen Berufszielen offen. Im postgradualen Bereich trägt sie Verantwortung für die Förderung des akademischen Nachwuchses und für die Fort- und Weiterbildung von Seelsorgerinnen und Seelsorgern.

### **Kirchliche Trägerschaft**

Die TH Chur ging aus dem Studium Theologicum am Priesterseminar St. Luzi hervor, das 1807 errichtet wurde. Sie wurde mit Datum vom 22. Februar 1968 vom Apostolischen Stuhl als «Institutum Superius Theologicorum Studiorum», d. h. als kirchliche Hochschule, errichtet und erhielt die Ermächtigung, den akademischen Grad des «Bakkalaureats» (äquivalent dem Master in Theologie) zu verleihen. Am 1. Januar 1974 kam das Recht hinzu, den Grad des Lizentiats in Theologie zu verleihen. Seit dem 29. November 2003 ist die TH Chur «Institutum Theologicum ad instar Facultatis», d. h. mit gleichen Rechten wie eine Theologische Fakultät ausgestattet, und bietet auch das Promotionsstudium an.

### **Staatliche Anerkennung**

Die akademischen Ausweise der TH Chur sind gemäss der Verordnung des Grossen Rates des Kantons Graubünden vom 19. Februar 1976 und deren Teilrevision vom 29. Mai 2002 staatlich anerkannt. Der kirchliche Status der Hochschule ist dadurch nicht tangiert. Der Kanton behält sich lediglich vor, im Bedarfs-

fall zu überprüfen, ob die Voraussetzungen für die Anerkennung der Abschlüsse noch gegeben sind. Mit der am 29. Mai 2002 beschlossenen revidierten «Verordnung über die staatliche Anerkennung der Hochschulausweise sowie die Ausrichtung von Beiträgen an die TH Chur» schuf der Grosse Rat des Kantons Graubünden ausserdem die Rechtsgrundlage, jährliche Beiträge von maximal CHF 300'000.– an die Finanzierung der TH Chur auszurichten. Ein solcher Beitrag wird der Hochschule seit 2003 jährlich zugewendet. Seit 2006 ist die TH Chur durch Entscheidung der Schweizerischen Universitätskonferenz (Beschlüsse vom 23. Mai 2006; 27. Juni 2013) als private universitäre Institution akkreditiert.

### **Finanzierung**

Finanziell wird die TH Chur von der Stiftung Priesterseminar St. Luzi getragen. Die Geldmittel dieser Stiftung stammen zum grössten Teil aus Baurechtszinsen. Seit 2003 bezahlen die kantonalkirchlichen Körperschaften der Bistumskantone, insbesondere die Synode der Katholischen Kirche im Kanton Zürich sowie der Kanton Graubünden jährlich einen bedeutenden Beitrag. Dazu kommen namhafte Spenden durch die Stiftung «Freunde der TH Chur» sowie das jährliche Seminaropfer im Bistum, die Studien- und Pensionsgelder der Studierenden und der Gastgruppen.

Im Jahr 2020 schloss die Jahresrechnung der Stiftung Priesterseminar St. Luzi, die finanzielle Trägerin der TH Chur ist, bei Einnahmen von CHF 3'248'428.92 und Ausgaben von CHF 3'215'272.85 mit einem Gewinn von CHF 33'156.07 ab.



# LEITBILD

---

*Dem Ausbildungskonzept der TH Chur liegt das Leitbild einer pastoralen Ausrichtung bei Wahrung der akademischen Qualität zugrunde.*

Das Studium soll die Studierenden befähigen, sich pastoralen Herausforderungen in theologisch verantworteter Weise zu stellen. Die Lehre ist daher auf folgende Ziele ausgerichtet, die für alle Fächer gelten:

- Hohe wissenschaftliche Qualität der philosophisch-theologischen Bildung;
- Ausbildung im Blick auf die Seelsorge und entsprechendes Gewicht der praktischen Fächer sowie des pastoralen Aspektes aller Disziplinen;
- Ganzheitliche Ausbildung, die sich nicht auf Wissensvermittlung beschränkt, sondern auch die persönliche und spirituelle Formung der künftigen Seelsorgerinnen und Seelsorger umfasst;
- Ökumenische Zusammenarbeit, interreligiöse Sensibilität und Dialog mit der Kultur und der Lebenswelt von heute.

Im Bereich der Forschung erhalten unbeschadet der akademischen Freiheit der einzelnen Forschungspersonen leitbildbezogene Projekte besonderes Gewicht. Dies wird institutionell dadurch konturiert, dass das Pastoralinstitut der Hochschule statutengemäss beauftragt ist, sich der brisanten Themen in den kirchlichen Handlungsfeldern anzunehmen. Die TH Chur ist bestrebt, in diese pastoral ausgerichtete Forschung auch die anderen theologischen Fächer einzubeziehen. Die Forschungsfreiheit wird durch diese Schwerpunkte jedoch nicht eingeschränkt.

Eine wissenschaftstheoretische Evaluation des Leitbildes wurde in Band 9 der «Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur» unter Mitwirkung von fünf Mitgliedern des Lehrkörpers vorgelegt:

Eva-Maria Faber (Hg.): Lebenswelt und Theologie. Herausforderungen einer zeitsensiblen theologischen Lehre und Forschung. Freiburg i.Üe. 2012 (Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur, Bd. 9).

## WERTE

### Face to face

Mit einem schweizweit einmaligen pro Kopf-Verhältnis von Dozierenden und Studierenden hat die TH Chur die Möglichkeit, qualitativ höchste Ansprüche an die Vermittlung der Lehrinhalte und die Persönlichkeitsförderung der Studierenden zu erfüllen. Dies ist im Hinblick auf spätere berufliche Tätigkeiten der Studierenden in kirchlichen Praxisfeldern, aber auch in sozialen wie wirtschaftlichen Institutionen ein entscheidender Faktor.

### «Theologie mit Weitblick»

### Vernetzt

Durch international vernetzte Dozierende, die sich aktiv in der Forschungscommunity einbringen, ist die TH Chur vernetzt mit der Welt der Forschung. Auch regional agiert die TH Chur vernetzt, indem sie dem Anspruch folgt, im Alltag der Menschen in der Region präsent zu sein. Zudem wird in der Kommunikation die Vernetzung über digitale und soziale Medien gesucht.

### Reflektiert

Die TH Chur setzt auf Tradition und Innovation, sie setzt sich mit dem Gestern und Morgen gleichermassen auseinander und reflektiert im Heute zu Themen wie Religion, Kirche und Alltag, Traditionen und Visionen. Die TH Chur scheut den Konflikt unterschiedlicher Meinungen nicht, sondern beleuchtet als akademische Institution unterschiedliche Blickwinkel und reflektiert über Themen, die die Gesellschaft beschäftigen. Die TH Chur lebt dabei die Pluralität und bringt unterschiedliche Denkansätze miteinander ins Gespräch.



# STUDIENGÄNGE

---

## AKADEMISCHE STUDIENGÄNGE

- Bachelor-Studiengang in Theologie
- Master-Studiengang in Theologie
- Studiengang zum Kanonischen Lizentiat in Theologie
- Doktorats-Studium in Theologie

## AKADEMISCHE WEITERBILDUNGS-STUDIENGÄNGE

- In Kooperation mit der Universität Bern: Studiengänge des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie (AWS)
- In Kooperation mit der Universität Zürich: CAS in Spiritual Care UZH

## NICHT-AKADEMISCHE STUDIENGÄNGE

- Studiengang mit Theologischem Abschlusszeugnis
- Bischöfliches Sonderprogramm





# KOOPERATIONEN

---

## KOOPERATIONEN AUF INTERNATIONALER EBENE

### **Fachbereich Katholische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt / M.** (Deutschland, seit 2010)

Gemeinsame Israel-Exkursion verbunden mit gemeinsamen vor- und nachbereitenden Lehrveranstaltungen an beiden Standorten (2011/2012), Austausch von Lehrpersonen, Austausch von Studierenden, Austausch von Veröffentlichungen.

### **Institut für Archäologische Wissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt / M.** (Deutschland, seit 2018)

Gemeinsame Israel-Exkursion verbunden mit gemeinsamen vor- und nachbereitenden Lehrveranstaltungen (Juli 2018), gegenseitige Öffnung des Exkursionsangebots, Austausch von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, Zusammenarbeit bei Veröffentlichungen.

### **Jerusalem Campus der Salesian Pontifical University** (Israel, seit 2013)

Austausch von Studierenden.

### **Institut Catholique de Paris** (Frankreich, seit 2015)

Austausch von Studierenden und Dozierenden mit dem Institut Supérieur de Pastorale Catéchétique (ISPC), Tagungen und Publikationen im Rahmen des internationalen Forschungsnetzwerks «Groupe de Santiago», Austausch von Veröffentlichungen.

### **Fakultät für Philosophische und Sozialpolitische Wissenschaften der Alexandru Ioan Cuza-Universität Iași** (Rumänien, seit 2017)

Austausch von Wissenschaftlern, gemeinsames Forschungsprojekt im Bereich Alttestamentliche Wissenschaften, Summer School «The City as Living Space of Christians» (Juli 2019), Austausch von Veröffentlichungen.

## KOOPERATIONEN AUF NATIONALER EBENE

### **Theologische Fakultät der Universität Luzern** (seit 2009)

Gemeinsame Professur für Liturgiewissenschaft; Kooperation in Lehre und Forschung, Austausch von Studierenden, gemeinsam herausgegebene Schriftenreihe «Theologische Berichte».

### **Theologische Fakultät der Universität Bern** (seit 2012)

Die Kooperation dient der gemeinsamen Durchführung der Studiengänge des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie.

### **Theologische Fakultät der Universität Zürich** (seit 2018)

Die Kooperation mit der Theologischen Fakultät der UZH und dem Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) der Universität Freiburg i. Üe. dient der gemeinsamen Durchführung des Weiterbildungsstudiengangs «CAS in Spiritual Care».

### **Pädagogische Hochschule Graubünden** (seit 2010)

Unterrichtsleistungen des Lehrstuhlinhabers für Religionspädagogik der TH Chur an der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Austausch von Informationen und Veröffentlichungen, regelmässige gemeinsame Interdisziplinäre Studienwochen, gemeinsames wissenschaftliches Forschungsprojekt im Bereich der empirischen Unterrichtsforschung, Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen.

**Kooperationsvertrag Campus Chur** (seit 2015) /  
**Mobilitätsvertrag Campus Chur** (seit 2012)

Kooperationsvertrag: Informationsaustausch; gemeinsames Auftreten und Engagement, z. B. Bildungspartnerschaft «Filme für die Erde», Zusammenarbeit in Lehre und Forschung, Kooperation bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten.

Mobilitätsvertrag: Studierendenmobilität innerhalb des Campus Chur.

**Kooperation des Pastoralinstitutes der TH Chur mit dem Kirchenmusikverband Bistum Chur** (seit 2015)

## MITGLIEDSCHAFT BZW. MITARBEIT IN AKADEMISCHEN ZUSAMMENSCHLÜSSEN

### International

- Katholisch-Theologischer Fakultätentag (D; Gaststatus)

### National

- Konferenz der Theologischen Fakultäten der Schweiz (KThFS)
- Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)
- Schweizerische Theologische Gesellschaft (SThG)
- Verband HFKG-Akkreditierter Privater Hochschulen in der Schweiz (AAPU: Association of Accredited Private Universities in Switzerland)
- Netzwerk der Theologiestudierenden der Schweiz «Interfac»
- Academia Raetica

### Kirchlich

- Kommission Sapientia Christiana der Schweizer Bischofskonferenz



UNIVERSITATEA  
„ALEXANDRU IOAN CUZA“  
din IAȘI





# ORGANE DER HOCHSCHULE

---

## GROSSKANZLER

Bischof Dr. med. Dr. iur. can. Joseph Maria Bonnemain  
Der Grosskanzler ist der Repräsentant der kirchlichen Trägerschaft der TH Chur. Er vertritt den Apostolischen Stuhl gegenüber der Hochschule und diese gegenüber dem Apostolischen Stuhl. Er sorgt für ihre Erhaltung und Entwicklung und fördert ihre Einheit mit dem Bistum und der Gesamtkirche. Er hat die oberste Verantwortung für die Hochschule und übt eine kirchliche Aufsichtsfunktion aus, ist aber nicht Teil ihrer operativen Leitung.

## HOCHSCHULKONFERENZ 2020/21

Prof. Dr. Christian Cebulj, Rektor  
Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Prorektorin  
Prof. Dr. Manfred Belok  
Prof. Dr. Michael Durst  
Prof. Dr. Michael Fieger  
Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz  
Prof. Dr. Dominikus Kraschl (HS 2020)  
Prof. Dr. Hildegard Scherer  
Prof. Dr. Hanspeter Schmitt  
Dr. Albert Fischer, Vertreter der Dozenten  
Martin Rohrer, Regens  
Fabio Theus, Vertreter der Assistenzpersonen (beratend)  
Petra Hug, Vertreterin der Studierenden  
Bernard Ramos, Vertreter der Studierenden

Die Hochschulkonferenz ist als kollegiales Beratungs- und Entscheidungsgremium der TH Chur das oberste Leitungsorgan auf der operativen Ebene. Ihr obliegt die Wahrnehmung aller akademischen Angelegenheiten der Hochschule.

## REKTOR

Prof. Dr. Christian Cebulj  
Der Rektor ist der Vorsitzende der Hochschulkonferenz und leitet die Hochschule nach Massgabe der Statuten, der Studien- und Prüfungsordnung, der Promotionsordnung, weiterer Richtlinien und Bestimmungen sowie der Beschlüsse der Hochschulkonferenz. Er führt die laufenden Geschäfte der Hochschule und vertritt sie nach aussen.

## PROREKTORIN

Prof. Dr. Eva-Maria Faber  
Die Prorektorin ist die Stellvertreterin des Rektors und unterstützt diesen in seiner Amtsführung.

## STUDIENDEKANIN

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz  
Die Studiendekanin ist zuständig für die Studienberatung und für die Anrechnung von Studienleistungen.

## REKTORATSRAT

Prof. Dr. Christian Cebulj  
Prof. Dr. Eva-Maria Faber  
Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz  
Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

## LEITUNG DES PASTORALINSTITUTS

Prof. Dr. Christian Cebulj (Leitung)  
Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (stv. Leitung)  
Prof. Dr. Manfred Belok  
Prof. Dr. Hildegard Scherer (Vertreterin des Lehrkörpers)

**GLEICHSTELLUNGS- UND  
INKLUSIONSBEAUFTRAGTE; ANSPRECH-  
PERSONEN FÜR ERFAHRUNGEN ODER  
VERDACHTSFÄLLE VON SEXUALISIERTER  
GEWALT SOWIE VON AMTS-, MACHT- UND  
SPIRITUELLEM MISSBRAUCH**

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz  
Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

**BEAUFTRAGTER FÜR  
QUALITÄTSSICHERUNG**

Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

**KOMMISSION FÜR  
QUALITÄTSSICHERUNG**

Prof. Dr. Hanspeter Schmitt  
Prof. Dr. Christian Cebulj  
Andreas Lienert (Vertreter der Studierenden)

**FORSCHUNGSDEKAN**

Prof. Dr. Dominikus Kraschl (HS 2020)  
Prof. Dr. Hildegard Scherer (FS 2021)

**KOMMISSION FÜR  
FORSCHUNGSFÖRDERUNG**

Prof. Dr. Dominikus Kraschl (nur HS 2020)  
Prof. Dr. Hildegard Scherer (nur FS 2021)  
Prof. Dr. Christian Cebulj  
Prof. Dr. Eva-Maria Faber  
Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz  
Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

**KOORDINATOR MOVETIA –  
AGENTUR FÜR AUSTAUSCH  
UND MOBILITÄT**

Prof. Dr. Michael Fieger

**LEITER DER BIBLIOTHEK**

Prof. Dr. Michael Durst

**BIBLIOTHEKARIN**

Valeria Baur

**BEAUFTRAGTER FÜR  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Prof. Dr. Christian Cebulj

**VERWALTER**

Werner Derungs

**SEKRETARIAT**

Brigitta Rageth-Ballmer  
Renata Bucher-Brändli

**STUDIENDEKANATSASSISTENZ**

Sr. M. Manuela Gächter

**REKTORATSASSISTENZ**

René Ochsenbein



# STRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

---

## Schutzkonzepte und digitaler Schub

Die speziellen Rahmenbedingungen des Studienbetriebs aufgrund der Corona-Pandemie banden auch im Studienjahr 2020/21 viele Kräfte. Das Herbstsemester begann im Präsenzmodus. Aufgrund einer Ansteckung, nicht an der Hochschule, aber innerhalb der Institution, wurde ein früher Wechsel in den Onlinemodus erforderlich. Danach erfolgte eine Rückkehr in den Hybridmodus, bis die bundesrätlichen Vorgaben eine Rückkehr in der Distance Learning verendgültigte. Zusammen mit dem Frühjahrssemester 2020 liegen also nun drei Semester vorwiegenden Digitalbetriebs hinter uns – mit wechselnden Schutz- und Lehrkonzepten. Für viele Studierenden bedeutet dies, dass mehr als ein Fünftel ihres Studiums sich im Fernmodus vollzog. Die neuen Studierenden, die im Herbstsemester 2020 ihr Studium aufgenommen haben, haben fast noch keinen Präsenzmodus erlebt.

Für die Hochschule brachte diese Situation positiv formuliert einen Schub nach vorn in Sachen Digitalisierung. Auf das Frühjahrssemester 2021 stellte die Hochschule ihr digitales System auf Microsoft Teams um. Auch künftig kann dieses System als Austausch- und Lernplattform dienen. In einer Hochschuldidaktischen Fortbildung widmete sich der Lehrkörper dem digitalen Lehren und Lernen. Es wird sich zeigen, welche digitalen Formen auch in hoffentlich wieder pandemiefreien Zeiten sinnvoll sind.

## Lehrkörper und Ämter

Zum Frühjahrssemester 2021 reichte der Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie und Philosophiegeschichte Prof. Dr. Dominikus Kraschl OFM kurzfristig seinen Rücktritt ein. Das Lehrangebot konnte für das Frühjahrssemester mit den bisherigen Lehrbeauftragten gesichert werden. Auch für das kommende Studienjahr ist eine Lösung gefunden worden. Das Berufungsverfahren zur Neubesetzung des Lehrstuhls läuft.

Das Berufungsverfahren zur Neubesetzung des Lehrstuhls für Pastoraltheologie und Homiletik, das mit Blick auf die Emeritie-

rung von Prof. Dr. Manfred Belok auf das Ende des Frühjahrssemesters 2022 bereits im Frühjahrssemester 2020 eröffnet wurde, ist auf gutem Weg.

Weiterhin pendent ist die Ernennung von Prorektorin Eva-Maria Faber zur Rektorin. Einstweilen nimmt sie weiterhin stellvertretend die Rektoratsgeschäfte wahr.

Nachdem Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz während 14 Jahren das Amt Studiendekanin wahrgenommen hatte, bat sie auf das Ende des Frühjahrssemester 2021 um Entlastung von dieser Aufgabe. Die Hochschule dankt ihr für die verantwortungsvolle Wahrnehmung dieser Aufgabe, die angesichts von sehr unterschiedlichen Studiensituationen der Studierenden zeitaufwändig und anspruchsvoll ist. Zur neuen Studiendekanin für die Amtsperiode von 2021 bis 2025 wurde Prof. Dr. Hildegard Scherer gewählt.

Nach der Demission von Prof. Dr. Dominikus Kraschl übernahm Prof. Dr. Hildegard Scherer dankenswerterweise interimistisch die Aufgabe der Forschungsdekanin. Für die Amtsperiode von 2021 bis 2025 wählte die Hochschulkonferenz Prof. Dr. Michael Fieger zum Forschungsdekan.

## Assistenzstellen in der Hochschulleitung

Die komplexer werdenden Organisationsstrukturen verlangen eine Aufstockung der personellen Ressourcen auf der Ebene der Leitungsstrukturen. Die Einrichtung einer Rektoratsassistentin im Frühjahrssemester 2020 hat sich bewährt. Der Rektoratsassistent René Ochsenbein übernahm zahlreiche administrative und organisatorische Aufgaben, nicht zuletzt bei der Implementierung der digitalen Veränderungen. Vor allem aber engagierte er sich im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und realisierte einige Projekte, die das Anliegen des Theologiestudiums in die Öffentlichkeit bringen sollen (THChurkarten, Angebote zum Kennenlernen der Hochschule).

Eine strukturelle Verstärkung erhielt auch das Studiendekanat. Bereits während eines längeren Ausfalls im Sekretariat hatte Sr. M. Manuela Gächter vertretungsweise im Studiendekanat ausgeholfen. Die dadurch gewonnenen positiven Erfahrungen veranlassten die Errichtung einer entsprechenden Assistenzstelle zum 1. Mai 2021, die nun Sr. M. Manuela Gächter wahrnimmt.

### **Akkreditierung**

Im Jahr 2013 wurde die Theologische Hochschule Chur zum zweiten Mal als universitäre Hochschule akkreditiert. Aufgrund einer Verlängerung ist diese Akkreditierung bis Ende 2022 gültig. Ein neues Akkreditierungsverfahren wurde am 29.10.2020 eröffnet.

### **Ökumenische Kooperation im Aus- und Weiterbildungsprogramm in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie (AWS)**

Künftig werden die Studiengänge des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie (AWS) von der Theologischen Fakultät der Universität Bern, der Theologischen Hochschule Chur sowie den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz gemeinsam getragen.

Aus- und Weiterbildung in Seelsorge ist in den stark differenzierten und professionalisierten Kontexten, insbesondere in Handlungsfeldern der Spezialseelsorge, von höchster Relevanz. Solche Ausbildungen in guter Qualität zu entwickeln, stellt vor hohe Anforderungen und erfordert einiges an Ressourcen. Es ist sinnvoll, diesbezüglich ökumenisch vorzugehen. Die auf reformierter Seite gewachsenen Strukturen und Erfahrungen sind für die römisch-katholische Kirche eine Bereicherung. Die Kooperation ermöglicht es nun, diese Studiengänge in gemeinsamer Verantwortung und Offenheit für die unterschiedlichen pastoralen Kulturen und Traditionen zu gestalten. Dazu ist auch von Bedeutung, dass auf römisch-katholischer Seite neben der akademischen Institution der Theologischen Hochschule Chur

auch die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz künftig in der Programmleitung der AWS vertreten ist.

Den Trägerinstitutionen der AWS ist es ein Anliegen, gemeinsam für die Einhaltung von Qualitätsstandards insbesondere in den komplexen pastoralen Handlungsfeldern von Spitälern, Heimen, Gefängnissen einzustehen. Nur so können die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass kirchliche Mitarbeitende auch künftig in öffentlichen Einrichtungen bestehen können und anerkannt sind.

### **AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER MOVETIA – AGENTUR FÜR AUSTAUSCH UND MOBILITÄT**

Die TH Chur ist Inhaberin einer ERASMUS-Standard Universitätscharta und hat die «Erasmus Charter for Higher Education under the Erasmus+ Programme» für die Jahre 2021–2027 zugesprochen erhalten. Damit ist sie berechtigt, an den Massnahmen der «Movetia – Agentur für Austausch und Mobilität» zu partizipieren, die im März 2016 von der Schweizerischen Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM) gegründet wurde. Die movetia hat im akademischen Studienjahr 2020/21 folgende Aktivitäten finanziert:

#### **Auslandsemester**

Claude Bachmann, Student im Master-Studiengang, verbrachte das Frühlingsemester 2021 an der Partneruniversität Institut Catholique de Paris und wurde dabei mit einem finanziellen Beitrag unterstützt.



# PERSONALIA

---

## **Verstorben: Bruder Barnabas Flammer OFMCap**

Am 31. Oktober 2020 verstarb im Kapuzinerkloster Schwyz Bruder Barnabas Flammer OFMCap. Er wirkte zwanzig Jahre lang, von 1982 bis 2002, an der Theologischen Hochschule Chur als Dozent für den Grundkurs Moraltheologie/Nachfolge Christi, im ersten Jahr gleichzeitig für die Theologie des geistlichen Lebens. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken und erbitten für ihn, dass sein Weg der Nachfolge Christi nun in das Leben der Auferstehung münden möge.

## **Zur Ernennung von Dr. Joseph Bonnemain als Bischof des Bistums Chur**

Lange haben wir gewartet. Am 15. Februar 2021 hat Papst Franziskus nun Dr. Joseph Bonnemain zum Bischof von Chur ernannt.

Viele Erwartungen sind an die Neubesetzung des Bischofsstuhls geknüpft. Es sind Wunden zu heilen, Strukturen der Zusammenarbeit wieder neu zu beleben. Menschen haben sich enttäuscht abgewandt – wie kann zerbrochenes Vertrauen wieder wachsen?

Joseph Bonnemain übernimmt ein schwieriges Amt, und es ist ihm zu danken, dass er sehenden Auges diese immense Herausforderung annimmt. Er kennt die Situation im Bistum Chur wie kaum jemand anders und hat sich in schwierigen Phasen schon als Vermittler bewährt. Möge ihm für seine Aufgabe Weisheit geschenkt sein.

Eine der am häufigsten geäußerten Erwartungen an den neuen Bischof war und ist, es möge ein Brückenbauer sein. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft auf allen Seiten, solche Brücken mitzubauen und sie zu begehen. Die Theologische Hochschule Chur freut sich auf eine dieser Brücken, die auf kurzem Weg über die Arosastrasse gebaut werden kann.

Hoffentlich darf Joseph Bonnemain bald erfahren: In diesem Bistum gibt es viele viele Menschen, Freiwillige und Hauptamt-

liche, die sich trotz allem nicht haben entmutigen lassen, vor Ort das Evangelium zu leben und kirchliche Gemeinschaft aufzubauen. Wir wünschen Bischof Joseph, dass er dadurch getragene Kraft für seine Aufgabe erhält und in Freude und Zuversicht bischöflicher Hirte sein kann.

(Medienmitteilung von Eva-Maria Faber vom 15.02.2021 zur Ernennung von Dr. Joseph Bonnemain als Bischof des Bistums Chur)

## **Zum 100. Geburtstag von Franz Böckle**

Am 18. April 2021 hätte Franz Böckle seinen 100. Geburtstag gefeiert. Die Theologische Hochschule Chur ehrt ihren ehemaligen Moraltheologen, der von 1953 bis 1963 Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie war, bis er an die Universität Bonn berufen wurde.

Franz Böckle setzte sich für eine Ethik ein, in der eine biblische und theologische Grundlegung mit rationaler Verantwortung vermittelt ist. So wurde er zu einem kirchlich ebenso wie gesellschaftlich-politisch gefragten Gesprächspartner.

Die von ihm vertretenen Anliegen bleiben bis heute aktuell – auch für innerkirchliche Reformprozesse:

«Es besteht wohl kein Zweifel, dass zu der immer umfassenderen und praktisch gelebten Wahrheitsfindung alle Gläubigen gerufen und ermächtigt sind [...]. Es geht gerade bei der sittlichen Botschaft um eine zu lebende und letztlich auch in einem Leben aus dem Glauben zu verifizierende Wahrheit. Hier darf das Zeugnis engagierter Christen nicht überhört werden.» (Franz Böckle, *Fundamentalmoral*. München 1977, 323).

## **Prof. Dr. Dominikus Kraschl**

Prof. Dr. Dominikus Kraschl erhielt Anfang 2021 einen Ruf an eine andere Hochschule, dem Dominikus Kraschl auch nachkommen wollte. Das Arbeitsverhältnis wurde deshalb kurzfristig einvernehmlich aufgelöst.





# LEHRKÖRPER

---

## 1. LEHRSTUHL FÜR PHILOSOPHIE UND PHILOSOPHIEGESCHICHTE

**Prof. Dr. phil. Dr. theol. habil. Dominikus Kraschl OFM**  
geb. 1977, Ordentlicher Professor seit 2018. Forschungsdekan  
seit 2019. Rücktritt vor dem Frühjahrssemester 2021.

**Prof. em. Dr. phil. Heinrich Reinhardt**  
geb. 1947, Ordentlicher Professor für Philosophie 1995 – 2017.

**Prof. em. Dr. phil. Dr. theol. Peter Rutz**  
geb. 1941, Ordentlicher Professor für Philosophie 1995 – 2011.

**Prof. em. Dr. phil. lic. theol. Peter Henrici SJ**  
geb. 1928, em. Weihbischof des Bistums Chur, em. Professor  
der Pontificia Universitas Gregoriana in Rom, Gastprofessor  
1993 – 2008, Honorarprofessor seit 2008.

**Tit. Prof. PD Dr. phil. Bernard Schumacher**  
geb. 1965, Lehr- und Forschungsrat in Philosophie an der  
Theologischen Fakultät und Privatdozent in Philosophie an  
der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i. Üe.,  
Lehrbeauftragter für Philosophie.

**P. Dr. phil. Patrick Weisser OSB**  
geb. 1967, Philosophielehrer an der Stiftsschule des Klosters  
Einsiedeln, Professore associato an der Benediktinerhoch-  
schule Pontificio Ateneo S. Anselmo in Rom, Lehrbeauftragter  
für Philosophie.

## 2. LEHRSTUHL FÜR ALTTESTAMENT- LICHE WISSENSCHAFTEN

**Prof. Dr. theol. habil. Michael Fieger**  
geb. 1959, Ordentlicher Professor seit 2001, zugleich Dozent  
für Hebräisch, Assoziierter Professor an der Katholisch-  
Theologischen Fakultät der Universität Bukarest, Koordinator  
movetia-Agentur für Austausch und Mobilität seit 2012.

**MTh Sr. Manuela Gächter OP**  
geb. 1978, Wissenschaftliche Assistentin seit 2018 bis Frühjahrs-  
semester 2021.

## 3. LEHRSTUHL FÜR NEUTESTAMENT- LICHE WISSENSCHAFTEN

**Prof. Dr. theol. habil. Hildegard Scherer**  
geb. 1977, Lehrstuhlvertreterin für Neutestamentliche Wissen-  
schaften 2015 – 2019, Ordentliche Professorin für Neutesta-  
mentliche Wissenschaften seit 2019.

**Lic. phil. Urs Grazioli**  
geb. 1955, Gymnasiallehrer, Lehrbeauftragter für Bibelgrie-  
chisch seit 2001, für Latein seit 2007.

#### **4. LEHRSTUHL FÜR KIRCHENGESCHICHTE UND PATRISTIK**

**Prof. Dr. theol. habil. Michael Durst**

geb. 1953, Ordentlicher Professor seit 1995, zugleich Dozent für Kunstgeschichte, Leiter der Bibliothek seit 2007.

**Prof. Dr. theol. lic. phil. Albert Gasser**

geb. 1938, Ordentlicher Professor für Kirchengeschichte 1971–1993, Honorarprofessor seit 2001.

**Dr. theol. Albert Fischer**

geb. 1964, nichtresidierender Domherr, Diözesanarchivar, Bibliothekar, Dozent für Kirchengeschichte seit 2014.

**P. Dr. phil. lic. theol. Gregor Jäggi OSB**

geb. 1954, Stiftsarchivar, Subprior, Lehrbeauftragter für Kirchengeschichte.

#### **5. LEHRSTUHL FÜR DOGMATIK UND FUNDAMENTALTHEOLOGIE**

**Prof. Dr. theol. habil. Eva-Maria Faber**

geb. 1964, Ordentliche Professorin seit 2000, Rektorin 2007–2015, Prorektorin seit 2015.

**Prof. Dr. theol. habil. Simon Peng-Keller**

geb. 1969, Professor für Spiritual Care an der Universität Zürich seit 2015, Dozent für die Theologie des geistlichen Lebens seit 2005.

**Dr. theol. Fulvio Gamba**

geb. 1959, Pfarradministrator, Lehrbeauftragter für Dogmatik und Fundamentaltheologie.

**Rabbiner PhD David Bollag**

geb. 1958, Lehr- und Forschungsbeauftragter der Universitäten Luzern und Zürich, Rabbiner der Gemeinde «Semer haSajit» in Efrat bei Jerusalem, Lehrbeauftragter für die Einführung in das Judentum.

#### **6. LEHRSTUHL FÜR THEOLOGISCHE ETHIK**

**Prof. Dr. theol. habil. Hanspeter Schmitt**

geb. 1959, Ordentlicher Professor seit 2007, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit seit 2008, Rektoratsrat seit 2011, Gleichstellungs- und Inklusionsbeauftragter seit 2012.

**Prof. Dr. theol. Stephan Wirz**

geb. 1959, Titularprofessor für Theologische Ethik am Institut für Sozialethik der Universität Luzern, Gastprofessor für Wirtschaftsethik.

#### **7. LEHRSTUHL FÜR KIRCHENRECHT**

Vakant

**Dr. iur. can. lic. theol. Markus Walser**

geb. 1965, Generalvikar des Erzbistums Vaduz, Dozent für Kirchenrecht seit 1999.

## **8. LEHRSTUHL FÜR LITURGIEWISSENSCHAFT**

### **Prof. Dr. theol. Birgit Jeggle-Merz**

geb. 1960, Ordentliche Professorin seit 2006, zugleich Ausserordentliche Professorin der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, Studiendekanin seit 2007, Gleichstellungs- und Inklusionsbeauftragte seit 2012.

### **Dr. phil. lic. theol. Mario Pinggera**

geb. 1969, Pfarrer, Kirchenmusiker, Dozent für Kirchenmusik seit 2009.

### **MTh Fabio Theus**

geb. 1991, Wissenschaftlicher Assistent seit 2019.

## **9. LEHRSTUHL FÜR PASTORAL- THEOLOGIE UND HOMILETIK**

### **Prof. Dr. theol. dipl. päd. Manfred Belok**

geb. 1952, Ordentlicher Professor seit 2003, Prorektor 2007–2015.

### **Prof. lic. theol. Ernst Spichtig**

geb. 1934, ehemaliger Ordentlicher Professor für Pastoraltheologie und Homiletik von 1970–1995, Honorarprofessor seit 2002.

### **Dipl. theol. Dipl. Analyt. Psych. Karl Wolf**

geb. 1955, Pfarradministrator und Psychotherapeut in Küsnacht ZH, Dozent für Psychologie seit 2015.

### **Niklaus Schmid-Baumeler**

geb. 1959, Theologe, Spital- und Psychiatrieseelsorger, Supervisor und Kursleiter CPT, Referent für Spital- und Krankenseelsorge, seelsorgliche Gesprächsführung und die Methodik des CPT.

### **Johannes Uppers**

geb. 1967, Theologe, Spitalseelsorger, Supervisor und Kursleiter CPT, Referent für Spital- und Krankenseelsorge, seelsorgliche Gesprächsführung und die Methodik des CPT.

## **10. LEHRSTUHL FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK UND KATECHETIK**

### **Prof. Dr. theol. Christian Cebulj**

geb. 1964, Ordentlicher Professor seit 2008, Rektor seit 2015, Leiter des Pastoralinstituts seit 2019.

### **Dipl. theol. Eric Petrini**

geb. 1981, Wissenschaftlicher Assistent am Forschungsprojekt «Religion und Mehrsprachigkeit» seit 2018.





# PUBLIKATIONEN

---

## PROF. DR. MANFRED BELOK

- Beziehung leben – in Partnerschaft, Ehe, Familie und anderen Lebensformen. In: Theologie im Fernkurs / Domschule Würzburg (Hg.): Pastoraltheologischer Kurs. Lehrbrief Modul 1.2. Würzburg 2020, 3-80.
- Die stets aktuelle Herausforderung zum christlichen Zeugnis. In: Michael Durst / Margit Wasmeier-Sailer (Hg.): Christsein in der Welt (Theologische Berichte Bd. 40), Freiburg i. Br. 2020, 278-318.

## PROF. DR. CHRISTIAN CEBULJ

- Zusammen mit Thomas Schlag: Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche. Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus (Forum Pastoral Bd. 8), 240 S., Zürich: TVZ, 2021.
- Zusammen mit Thomas Schlag: Voneinander profitieren. In: Cebulj/Schlag (Hg.): Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche. Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus (Forum Pastoral Bd. 8), Zürich 2021, 7-13.
- Kirchenpädagogik als touristische Chance. In: Cebulj/Schlag (Hg.): Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche. Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus (Forum Pastoral Bd. 8), Zürich 2021, 59-73.
- Für eine neue Theologie der Gastlichkeit. In: Cebulj/Schlag (Hg.): Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche. Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus (Forum Pastoral Bd. 8), Zürich 2021, 227-236.
- Zeit der Orden? (Serie Glaubensimpulse). In: Sonntag 32/2021, 12-13.
- Partizipation statt Depression: Vom Umgang mit Vertrauen und Macht in der Katholischen Kirche (Publikationsreihe «Tagung am Friedberg» der pallottinischen Gemeinschaft Schweiz, Bd. 12), Gossau 2021.
- Was Golden Gate und Taj Mahal mit der Bibel zu tun haben – religionspädagogische Zugänge zu biblischen Wundergeschichten. In: Religion unterrichten 2 (1/2021) 9-14. Open

Access, Verfügbar über: <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/zeitschriften-und-kapitel/56285/religion-unterrichten-2021-jg-2-heft-1?c=757>

- Synodale Hoffnungen. In: Herder Korrespondenz 75 (6/2021), 22-23.
- Der Bote des Glaubens: Bischof Joseph Bonnemain. In: Sonntag 26/2021, 10-11.
- Der Hoffnungsträger von Chur. Bischof Joseph Bonnemain. In: Sonntag 25/2021, 8-9.
- Der Glaube befreit von Zwängen. Identitätsbildendes Lernen mit der Bibel. In: Schweizerische Kirchenzeitung 189 (8/2021) 182-183.
- Dante – Ein Prophet der Hoffnung (Serie Glaubensimpulse). In: Sonntag 25/2021, 12-13.
- Wer glaubt, kann Krisen besser meistern (Serie Glaubensimpulse). In: Sonntag 17/2021, 12-13.
- Schurke oder Streber? Judas Iskariot als Jünger Jesu. In: Sonntag 13/2021, 28-31.
- Religion als Ressource (nicht nur) für Jugendliche (Serie Glaubensimpulse). In: Sonntag 10/2021, 12-13.
- Von der Systemrelevanz der Hoffnung. In: Bündner Tagblatt 31.03.2021, 2.
- Beethovens Blick in den Himmel (Serie Glaubensimpulse). In: Sonntag 3/2021, 12-13.
- Partizipation statt Depression. Debatte um den Synodalen Weg. In: Herder Korrespondenz 74 (9/2020) 47-49.
- Hat Gott auch eine Mama? In: SCHULE konkret Nr. 125 (07/2020) Themenschwerpunkt Natur, Mensch, Gesellschaft, 42-45.
- Von der Systemrelevanz der Hoffnung (Serie Glaubensimpulse). In: Sonntag Nr. 22/2020, 12.
- Glaube zwischen Fakten und Fakes. Religiöse Bildung in einer Welt des Fundamentalismus und Populismus. In: Durst, M./ Wasmaier-Sailer, M. (Hg.): Christsein in der Welt (Theologische Berichte Bd. 40), Freiburg 2020, 64-89.
- Corona als Katalysator. In: ASO. Das akademische Magazin des «Sonntag» Nr. 1 (2020) 12-15.

## **PROF. DR. MICHAEL DURST**

- Zusammen mit Margit Wasmaier-Sailer (Hrsg.), Christsein in der Welt (= Theologische Berichte 40) (Freiburg i. Br. / Basel / Wien 2020).
- Art. Sonntag, in : Reallexikon für Antike und Christentum (RAC) 30, Lief. 239/240 ( Stuttgart 2021) 849-876.

## **PROF. DR. EVA-MARIA FABER**

- (Zus. mit Eugen Koller und Hella Sodies:) Widerstand trotz Ohnmacht – für eine glaubwürdige Kirche. In: <https://www.feinschwarz.net/widerstand-trotz-ohnmacht-fuer-eine-glaubwuerdige-kirche-chur/> (2.7.2020).
- Theologieprofessorin Eva-Maria Faber in Päpstlichem Rat bestätigt. [Interview]. [https://www.zhkath.ch/kirche-aktuell/kirche-im-kanton/theologieprofessorin-eva-maria-faber-in-paepstlichem-rat-bestaetigt?fbclid=IwAR0mmGELKoszKPaUQQ4Ve\\_mEN5C2DUC-LMIozjyGRxc8mNY6bIhPqLLAXIs](https://www.zhkath.ch/kirche-aktuell/kirche-im-kanton/theologieprofessorin-eva-maria-faber-in-paepstlichem-rat-bestaetigt?fbclid=IwAR0mmGELKoszKPaUQQ4Ve_mEN5C2DUC-LMIozjyGRxc8mNY6bIhPqLLAXIs) (13.7.2020).
- Auf Englisch: <https://www.praytellig.com/index.php/2020/08/18/ecumenical-advocate-reappointed-to-papal-ecumenical-commission/> (18.8.2020)
- Finden, um zu suchen. Der philosophisch-theologische Weg von Erich Przywara. Münster: Aschendorff, 2020.
- Commentary [to the contribution of Anne Vandenhoeck]. Peng-Keller, Simon; Neuhold, David (Ed.): Charting Spiritual Care. The Emerging Role of Chaplaincy Records in Global Health Care. Cham: Springer, 2020, 142f. (<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-030-47070-8.pdf>)
- Art. Sakrament. In: Staatslexikon. Recht Wirtschaft Gesellschaft [Görres-Gesellschaft] 8 4 (2020) 1510–1512.
- Wo ist der Sinn? In: Abrahams Post. Herbst/Winter 2020/2021, 15f. Leicht veränderte Version von: <http://www.bischoefe.ch/dokumente/dossiers/coronavirus-kommentare-commentaires/coronavirus-toek>.

- Beten in Zeiten der Krise. Den Bettag im Corona-Jahr 2020 begehen. In: Pfarreiblatt Katholische Kirche Zug (2020) Nr. 39/40, 5.
- (Zus. mit Daniel Kosch): Bettag im Corona-Jahr 2020. <https://www.kath.ch/newsd/es-gibt-keine-pauschalen-antworten-auf-die-coronakrise/> (20.9.2020); abgedruckt in diversen Pfarreiblättern.
- Mich anschauen, wie ich angeschaut werde. In: Konradsblatt 104 (2020) Heft 43, 17.
- Gott anreden. In: Konradsblatt 104 (2020) Heft 44, 19.
- Ins «Buch des Lebens» geschrieben. Spitalseelsorgliche Begleitung von Identitätsarbeit in Krankheitssituationen und Chancen und Grenzen ihrer Dokumentation. In: Peng-Keller, Simon (Hrsg.); Neuhold, David (Hrsg.); Kunz, Ralph (Hrsg.); Schmitt, Hanspeter (Hrsg.): Dokumentation als seelsorgliche Aufgabe. Elektronische Patientendossiers im Kontext von Spiritual Care. Zürich: TVZ, 2020, 35–53. ([https://www.tvz-verlag.ch/\\_files\\_media/open\\_access/9783290183264.pdf](https://www.tvz-verlag.ch/_files_media/open_access/9783290183264.pdf))
- Mehrdimensional leben. In: Bündner Tagblatt (2.12.2020), 2.
- Gottes vollkommene Berührbarkeit. In: SKZ 189 (2021) 102f.
- Auf der Suche nach Glücksfaktoren. In: Bündner Tagblatt (28.4.2021), 2.
- Bilateral dialogues. In: Wainwright, Geoffrey (Hrsg.); McPartlan, Paul (Hrsg.): The Oxford Handbook of Ecumenical Studies. Oxford: Oxford University Press, 2021, 406–416.

## **PROF. DR. MICHAEL FIEGER**

- Zusammen mit Brigitta Schmid, Ist über die Vulgata alles gesagt? In: Vulgata in Dialogue 4 (ViD 2020), 97-99.
- Zusammen mit Brigitta Schmid, The virgin from Is 7:14 in Jerome's translation, In: Academia Letters, 2021/06/1-5.
- Zusammen mit Brigitta Schmid, The virgin from Is 7:14 in Jerome's translation, In: Academia Letters, 2021/06/1-5 ([https://www.academia.edu/49811656/The\\_virgin\\_from\\_Is\\_7\\_14\\_in\\_Jeromes\\_translation](https://www.academia.edu/49811656/The_virgin_from_Is_7_14_in_Jeromes_translation))

## **PROF. DR. BIRGIT JEGGLE-MERZ**

- Wort-Gottes-Feiern als «bevorzugte Gelegenheiten der Begegnung mit dem Herrn» (VD 65). Eine Feierform in Zeiten religiöse Unmusikalität, in: *Ecclesia de Liturgia. Zur Bedeutung des Gottesdienstes für Kirche und Gesellschaft*. FS Winfried Haunerland Hg. v. Jürgen Bärsch, Stefan Kopp u. Christian Rentsch. Freiburg 2021, 455-466.
- Das theologische Ideal einer Eucharistischen Ekklesiologie und die Gegenwart der Kirche im frühen 21. Jahrhundert. Liturgiewissenschaftliche Annäherungen, in: *Gottesdienst und Kirchenbilder*. Hg. v. Stefan Kopp u. Benedikt Kranemann. Freiburg 2020 (QD 313) 84-107.
- Art. Krankensalbung, in: *Spiritual Care von A bis Z*. Hg. v. Eckhard Frick u. Konrad Hilpert. Berlin 2021, 191-194; Vorabdruck in *Spiritual Care. Zeitschrift für Spiritualität in Gesundheitsberufen* 5 (2020) [Veröffentlichungsdatum: 17. Dezember 2020].
- Art. Priester, in: *Spiritual Care von A bis Z*. Hg. v. Eckhard Frick u. Konrad Hilpert. Berlin 2021, 258-261.
- Art. Sterbesegen, in: *Spiritual Care von A bis Z*. Hg. v. Eckhard Frick u. Konrad Hilpert. Berlin 2021, 328-331. Vorabdruck in *Spiritual Care. Zeitschrift für Spiritualität in Gesundheitsberufen* 5 (2020) [Veröffentlichungsdatum: 17. Dezember 2020].
- «Die Süsse des Wortes Gottes» (Aperiut illis 12), in: *SKZ* 189 (2021) Heft 1, online.
- Warum heute noch die Feste von gestern feiern?, in: *Bündner Tagblatt* v. 2. Juni 2021, 3.
- Vom Buch zum Produktmix. Auf dem Weg zum Nachfolgeprodukt des Kirchengesangbuchs (KG), in: *SKZ* 189 (2021) 280-281.
- Sakrale Macht und die Rolle der Frau. Sichtungen in der römisch-katholischen Liturgie, in: *Liturgisches Jahrbuch* 70 (2020) 177-190.
- Liturgie im Bannkreis des Ersten Vatikanischen Konzils. Weckruf in Zeiten der Veränderung, in: *Margit Wasmaier-Sailer u. Michael Durst (Hg.), Christsein in der Welt*. Freiburg 2020 (*Theologische Berichte* 40) 209-230.

- «... ein gegliedertes Ganzes». Das Zusammenwirken verschiedener Dienste in Wort-Gottes-Feiern, in: *Liturgische Bücher als Gegenstand liturgiewissenschaftlicher Forschung*. FS Martin Klöckener. Hg. v. Hélène Bricout, Benedikt Kranemann u. Davide Pesenti. Münster 2020 (LQF 110) 540-554.
- Bewegte Liturgie, in: *VSAO-Journal (Das Journal des Verbandes Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte)* Nr. 4, August 2020, 34-35.
- Das Sakrament der Versöhnung heute feiern, in: *SKZ* 188 (2020) 385.
- Fake News, in: *Bündner Tagblatt* v. 7. Oktober 2020, 2.

## **PROF. DR. SIMON PENG-KELLER**

- Klinikseelsorge als spezialisierte Spiritual Care. Der christliche Heilungsauftrag im Horizont globaler Gesundheit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2021.
- Zusammen mit David Neuhold (Hg.), *Charting Spiritual Care. The Emerging Role of Chaplaincy Records in Healthcare*. Springer Nature: Cham 2020.
- Zusammen mit David Neuhold, Ralph Kunz, Hanspeter Schmitt (Hg.), *Dokumentation als seelsorgliche Aufgabe. Elektronische Patientendossiers im Kontext von Spiritual Care*. TVZ: Zürich 2020.
- Zusammen mit Traugott Roser (Hg.), *Spiritual Care im Zeichen von COVID-19*, Themenheft der Zeitschrift SPIRITUAL CARE 3:2020.
- Fabian Winiger, Simon Peng-Keller, *Religion and the World Health Organization: an evolving relationship*, in: *BMJ Global Health* 2021;6:e004073. doi:10.1136/bmjgh-2020-004073.
- Karin Hasenfratz, Hanspeter Moergeli, Haiko Sprott, André Ljutow, René Hefti, Isabelle Rittmayer, Simon Peng-Keller, Michael Rufer, *Do Chronic Pain Patients Wish Spiritual Aspects to Be Integrated in Their Medical Treatment? A Cross-sectional Study of Multiple Facilities*, in: *Frontiers in Psychiatry, section Psychosomatic Medicine* (accepted).
- Joël Perrin, Nina Streeck, Rahel Naef, Michael Rufer, Simon Peng-Keller, Horst Rettke, *Comparing perspectives: patients'*

- and health care professionals' views on spiritual concerns and needs in chronic pain care - a qualitative study, in: *BMC Health Serv Res* 21, 504 (2021). <https://doi.org/10.1186/s12913-021-06508-y>
- Zusammen mit Hanspeter Moergeli, Karin Hasenfratz, Rahel Naef, Horst Rettke, René Hefti, André Ljutow, Isabelle Rittmeyer, Haiko Sprott, Michael Rufer, Including the Spiritual Dimension in Multimodal Pain Therapy. Development and Validation of the Spiritual Distress and Resources Questionnaire (SDRQ), in: *Journal of Pain and Symptom Management* (22.02.2021), <https://doi.org/10.1016/j.jpainsymman.2021.02.021>
  - Horst Rettke, Rahel Naef, Michael Rufer, Simon Peng-Keller, Spiritualität und Behandlung. Die Perspektive von Patienten mit chronischen Schmerzen, in: *Der Schmerz* 2021, <https://doi.org/10.1007/s00482-020-00524-3>.
  - Beate G. Brem, Kai P. Schnabel, Simon Peng-Keller, Spiritualität - Einbeziehen spirituelle Aspekte, in: S. Guttormsen K. P. Schnabel (Hg.), *DocCom.Deutsch die Lernplattform für Kommunikation im Gesundheitswesen*, Bern 2021: <https://doccom.iml.unibe.ch/startseite/index.html>.
  - Spiritual Care und kirchliche Seelsorge in palliativen Kontexten, in: *feinschwarz.net*, <https://www.feinschwarz.net/spiritual-care-und-kirchliche-seelsorge-in-palliativen-kontexten/> (26.04.2021).
  - Spiritual Care durch Seelsorge. Zu einer aktuellen Handreichung der Ständigen Konferenz für Seelsorge in der EKD, in: *Spiritual Care* 10 (2021), 168-169.
  - Kontemplation und Compassion. Versuch einer Verhältnisbestimmung, in: Michael Rosenberger, Kristina Kieslinger (Hg.), *Macht Meditieren menschlicher? Interdisziplinäre Zugänge zu Kontemplation und Empathie*, Studien zur Theologie der Spiritualität Band 5 (2021), 38-52, <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/2119/file/Studien-zur-Theologie-der-Spiritualitaet-5.pdf>
  - Vorwort zu: Carl Albrecht, *Die mystische Erkennen. Gnoseologie und philosophische Relevanz der mystischen Relation*, München 2021, 39-42.
  - Spiritual Care: Grundgestalten, Leitmodelle und Entwicklungsperspektiven, in: *Spiritual Care* 9 (2020) 127-135.
  - Zusammen mit David Neuhold, Preface, in: Simon Peng-Keller, David Neuhold (Hg.), *Charting Spiritual Care. The Emerging Role of Chaplaincy Records in Healthcare*, Cham 2020, v-vi.
  - Zusammen mit David Neuhold, Introduction, in: Simon Peng-Keller, David Neuhold (Hg.), *Charting Spiritual Care. Charting Spiritual Care. The Emerging Role of Chaplaincy Records in Healthcare*, Cham 2020, 1-9.
  - Zusammen mit David Neuhold, A Short History of Documenting Spiritual Care, in: Simon Peng-Keller, David Neuhold (Hg.), *Charting Spiritual Care. Charting Spiritual Care. The Emerging Role of Chaplaincy Records in Healthcare*, Cham 2020, 11-20.
  - Commentary [to Brent Peery], in: Simon Peng-Keller, David Neuhold (Hg.), *Charting Spiritual Care. Charting Spiritual Care. The Emerging Role of Chaplaincy Records in Healthcare*, Cham 2020, 50-52.
  - *Charting Spiritual Care in Digital Health: Analyses and Perspectives*, in: Simon Peng-Keller, David Neuhold (Hg.), *Charting Spiritual Care. Charting Spiritual Care. The Emerging Role of Chaplaincy Records in Healthcare*, Cham 2020, 213-222.
  - Zusammen mit David Neuhold, Dokumentation klinischer Seelsorge. Hintergründe und aktuelle Entwicklungen, in: Simon Peng-Keller, David Neuhold, Ralph Kunz, Hanspeter Schmitt (Hg.), *Dokumentation als seelsorgliche Aufgabe. Elektronische Patientendossiers im Kontext von Spiritual Care*. Zürich: TVZ 2020, 11-32.
  - Professionelle Praxis und spirituelle Übung. Zum Handwerk seelsorglichen Dokumentierens, in: Simon Peng-Keller, David Neuhold, Ralph Kunz, Hanspeter Schmitt (Hg.), *Dokumentation als seelsorgliche Aufgabe. Elektronische Patientendossiers im Kontext von Spiritual Care*. Zürich: TVZ 2020, 307-321.
  - Heidi Petry, Horst Rettke, Rahel Naef, Michael Rufer, Jutta Ernst, Simon Peng-Keller, *Spiritual Care als Bestandteil interprofessioneller Akutbehandlungen: Einstellungen und Prakti-*

- ken von Gesundheitsfachpersonen, in: Schweizerisches Archiv für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie Swiss 171 (2020), 1-6.
- Brem, Beate G., J. Plüer, Kai P. Schnabel, Simon Peng-Keller, Sissel Guttormsen Schär, Felix M. Schmitz, Fokusgruppenstudie zur Validierung eines «spiritual-care» Gesprächsmodells. In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Zürich, 09.-12.09.2020. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2020. DocV-040. <https://dx.doi.org/10.3205/20gma059>
  - Zusammen mit Sissel Guttormsen, Michael Rufer, Spiritual Care als Teil einer –multimodalen Schmerzbehandlung, in: Primary and Hospital Care 20:12 (2020), 375-376.
  - Spiritualität in gottferner Zeit, in: SKZ 188 (2020), 271-272.
  - Zusammen mit Traugott Roser, Editorial, in: Spiritual Care 9 (2020) 211-212.
  - Zusammen mit Traugott Roser, Simon Peng-Keller, Thomas Kammerer, Isolde Karle, Kerstin Lammer, Eckhard Frick, Fabian Winiger, Die Corona-Pandemie als Herausforderung für Spiritual Care: Handreichung für Seelsorger/-innen, in: Spiritual Care, 9 (2020), 213-216.
  - Zusammen mit Susanna Meyer Kunz, Seelsorge auf der Covid-19-Intensivstation des Universitätsspitals Zürich, in: Spiritual Care 9 (2020), 217-219.
  - Die spirituelle Dimension von Gesundheit. Ein Blick in die Geschichte, in: M. Utsch (Hg.), Religiöse Psychotherapie? Seelsorge und Psychotherapie im Gespräch. EZW-Texte Nr. 267, Berlin 2020, 9-38 [Teilwiederveröffentlichung von: Spiritual Care im Gesundheitswesen des 20. Jahrhunderts, 2019. Source (BWANT 225), Stuttgart 2020, 254–273.
- Gastkommentar: Höher, schneller, weiter?, in: Bündner Tagblatt (02.09.2020) 2, [https://thchur.ch/app/uploads/scherer-02\\_bt\\_02\\_2020-09-02-1.pdf](https://thchur.ch/app/uploads/scherer-02_bt_02_2020-09-02-1.pdf).
  - Die Motivation eines Weltreisenden, in: S. Bieberstein u. a., Paulus schreibt den Gemeinden. Die sieben Briefe des Apostels aus dem Urtext übersetzt und kommentiert, hrsg. v. A. Hecht, Bd. 1, Stuttgart 2020, 13–17.
  - Gemeinsam mit M. Ebner, Der antike Brief, in: S. Bieberstein u. a., Paulus schreibt den Gemeinden. Die sieben Briefe des Apostels aus dem Urtext übersetzt und kommentiert, hrsg. v. A. Hecht, Bd. 1, Stuttgart 2020, 23–25.
  - Der Zweite Korintherbrief, in: S. Bieberstein u. a., Paulus schreibt den Gemeinden. Die sieben Briefe des Apostels aus dem Urtext übersetzt und kommentiert, hrsg. v. A. Hecht, Bd. 2, Stuttgart 2020, 4–91.
  - Der Philipperbrief, in: S. Bieberstein u. a., Paulus schreibt den Gemeinden. Die sieben Briefe des Apostels aus dem Urtext übersetzt und kommentiert, hrsg. v. A. Hecht, Bd. 2, Stuttgart 2020, 184–239.
  - Gemeinsam mit S. Bieberstein und S. Schreiber, Der Erste Thessalonicherbrief, in: S. Bieberstein u. a., Paulus schreibt den Gemeinden. Die sieben Briefe des Apostels aus dem Urtext übersetzt und kommentiert, hrsg. v. A. Hecht, Bd. 2, Stuttgart 2020, 240–297.
  - Befreiend und fordernd. Biblische Impulse zur Erfahrung des Fremden, in: inspiration 46 (2020) 8–13.
  - Radio Maria Theologische Akademie: Einführung ins Neue Testament/Bibelwissenschaften II, 7 Podcasts (03.11.–28.11.21) <https://www.radiomaria.ch/de/podcasts?combine=Theologische+Akademie&page=3>.
  - «Geh hinaus, mein Volk, damit ihr nicht teilhabt an ihren Sünden ...» (Offb 18,4)? Zu Anliegen und Erinnerungspotential der Weltsicht der Offenbarung des Johannes, in: M. Durst/M. Wasmeier-Sailer (Hrsg.), Christsein in der Welt (ThBer 40), Einsiedeln 2020, 93–123.

## **PROF. DR. HILDEGARD SCHERER**

- Learning Lessons on Q. The 2DH and Q in Academic Teaching, in: M. Tiwald (Hrsg.), The Q Hypothesis Unveiled. Theological, Sociological, and Hermeneutical Issues behind the Sayings

- K. Berger, Die Apokalypse des Johannes. Kommentar, Interview, Radio Maria Schweiz (19.12.20) <https://www.radiomaria.ch/de/podcasts?combine=Klaus+Berger&podcast=202012191110&title=De-Mittag-uf-Radio-Maria>.
- Der Schmuck der Hure Babylon. Gold im Neuen Testament, Interview, kath.ch (27.01.21) <https://www.kath.ch/news/der-schmuck-der-hure-babylon-gold-im-neuen-testament/>.
- Kommunikation in der Kirche des Anfangs. Neutestamentliche Perspektiven zur „Laienpredigt“, in: C. Bauer/W. Rees (Hrsg.), Laienpredigt. Neue pastorale Chancen, Freiburg i. Br. 2021, 29–70.
- Auf Signale hören. Aschermittwoch in der Pandemie, Katholische Kirche im Kanton Zürich, (16.02.21) <https://www.zhkath.ch/kirche-aktuell/spiritualitaet-seele/auf-signale-hoeren>.
- Gastkommentar: Brücken wohin?, in: Bündner Tagblatt (03.03.21) 2, <https://thchur.ch/app/uploads/02-bt-02-2021-03-03-1.pdf>.
- Verschiedene Hypothesen unter der Lupe, in: Schweizerische Kirchenzeitung 189 (2021) 151–153.
- Geistreich. Paulinische Texte, in: BiKi (2/2021) 92–97.
- Hoffnung auf Beistand. Hören auf den «Geist Gottes» – ein Überblick, in: BiKi (2/2021) 113–115.
- Lesepredigten des Liturgiereferats der Diözese Würzburg (<http://www.liturgie.bistum-wuerzburg.de/downloads/lese-predigten/>): 19.07.2020, 21.03.2021.
- Jenseits von «Verirrung» und «Schande» – was das Neue Testament zu Homosexualität sagt, kath.ch (12.06.21)
- Zusammen mit Peng-Keller, Simon/Neuhold, David/Kunz, Ralph (Hg.): Dokumentation als seelsorgliche Aufgabe. Elektronische Patientendossiers im Kontext von Spiritual Care, Zürich 2020, 325 S.
- Spiritual Care als Kommunikation menschlicher Verletzbarkeit. Theologisch-ethische Reflexion klinikpastoraler Dokumentation, in: Peng-Keller, Simon/Neuhold, David/Kunz, Ralph/Schmitt, Hanspeter (Hg.): Dokumentation als seelsorgliche Aufgabe. Elektronische Patientendossiers im Kontext von Spiritual Care, Zürich 2020, 55-75.
- Tyrannen töten – eine Bürgerpflicht?, in: Schweizerische Kirchenzeitung 188 (2020) Heft 20, 405. Vgl. auch: <https://www.kirchenzeitung.ch/article/gerechtigkeit-als-regulierendes-prinzip-21503> (Zugriff am 10.11.2020).
- Kommunikationsdesaster im Bistum Chur, in: Katholisches Medienzentrum 24.10.2020, <https://www.kath.ch/news/kommunikationsdesaster-im-bistum-chur/> (Zugriff am 10.11.2020).
- Die Sterndeuter und andere Einreisende, in: Katholisches Medienzentrum 06.01.2021, <https://www.kath.ch/news/die-sterndeuter-und-andere-einreisende/> (Zugriff am 07.01.2021). Zudem in: Bündner Tagblatt vom 06.01.2021, 2.
- Modell Schweiz. Zur Umsetzung von Amoris Laetitia, online in: feinschwarz.net vom 29.04.2021, <https://www.feinschwarz.net/modell-schweiz-zur-umsetzung-von-amoris-laetitia/> (Zugriff am 25.05.2021).
- Freiheit von Presse und Wissenschaft (Gastkommentar), in: Katholisches Medienzentrum 21.04.2021, <https://www.kath.ch/news/churer-ethiker-verteidigt-freiheit-von-presse-und-wissenschaft/> (Zugriff am 25.05.2021).
- Segen für queere Paare. Segen ist Ermutigung in allen Lebenslagen (Interview), in: Katholische Kirche Kanton Zürich 05.05.2021, <https://www.zhkath.ch/kirche-aktuell/gesellschaft-politik/hanspeter-schmitt> (Zugriff am 25.05.2021).

## **PROF. DR. HANSPETER SCHMITT**

- Art. Empathie, in: Frick, Eckhard / Hilpert, Konrad (Hg.), Spiritual Care von A bis Z, Berlin 2020, 73-75.
- Es braucht jetzt echten Fortschritt. Über die humane Pflicht zu einer neuen Normalität, in: Bündner Tagblatt vom 01.07.2020, 2. Zweitpublikation in: <http://www.aufbruch.ch/es-braucht-jetzt-echten-fortschritt/> (Zugriff am 18.09.2020).

PRIESTERSEMINAR ST. LUZI  
THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR





# MITGLIEDSCHAFTEN

---

## PROF. DR. MANFRED BELOK

### Im akademischen Bereich

- Konferenz der deutschsprachigen PastoraltheologInnen e. V. (D, A, CH, NL) (Beiratsmitglied)
- Arbeitsgemeinschaft Praktische Theologie Schweiz (Präsident)
- Vertretung der TH Chur beim Katholisch-Theologischen Fakultätentag

### In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene

- Mitglied im Trägerverein des Theologisch-Pastoralen Bildungsinstituts (TBI) als Delegierter des Bistums Chur

### Auf diözesaner Ebene

- Mitglied der Diözesanen Fortbildungskommission

## PROF. DR. CHRISTIAN CEBULJ

### Im akademischen Bereich

- Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie (ET), Sektion Schweiz
- Internationales Forschungsnetzwerk «Groupo de Santiago» (Paris)
- Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK)
- Ständige AKRK-Sektion «Empirische Religionspädagogik»
- Deutscher Katechetenverein (dkv)
- Arbeitskreis Konstruktivistische Religionspädagogik
- Netzwerk Theologie und Hochschuldidaktik e. V.
- Arbeitsgemeinschaft Praktische Theologie Schweiz
- Arbeitsgemeinschaft Religionspädagogik Schweiz

### In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene

- Netzwerk Katechese Deutschschweiz
- Vertreter der Kath.-Theol. Fakultäten im Bildungsrat der Katholischen Kirche der Deutschschweiz

### In kirchlichen Kommissionen auf diözesaner Ebene

- Diözesane Katechetische Kommission (DKK)

### In kantonalen Kommissionen:

- Mitglied im Weiterbildungsteam «Ethik-Religionen-Gemeinschaft» (ERG)

## PROF. DR. MICHAEL DURST

### Im akademischen Bereich

- Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker im deutschen Sprachraum
- Schweizerische patristische Arbeitsgemeinschaft
- Görres-Gesellschaft (Sektion Altertumswissenschaften)
- Wissenschaftlicher Beirat der Görres-Gesellschaft
- Mitglied des Herausgeberkreises der «Römischen Quartalschrift»
- Mitglied des Comitato scientifico / Advisory Board der «Rivista teologica die Lugano»
- Verein der Freunde und Förderer des Franz-Joseph-Dölger-Instituts, Bonn
- Amis des Sources Chrésiennes
- Verein für Bündner Kulturforschung
- Gutachtertätigkeit für verschiedene Institutionen (z. B. AKAST, DFG, Humboldt-Stiftung, Schweizerischer Nationalfonds)

#### **In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene:**

- Kommission für Theologie und Ökumene der Schweizerischen Bischofskonferenz

#### **In kirchlichen Kommissionen auf diözesaner bzw. überdiözesaner Ebene**

- Organisation der Hefte «Geschichte der Kirche im Bistum Chur»
- Mitarbeit an der deutschen Übersetzung des «Martyrologium Romanum» (im Auftrag der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz)

#### **Redaktionsarbeit**

- Mitherausgeber der «Theologischen Berichte»
- Mitherausgeber der «Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur»

### **PROF. DR. EVA-MARIA FABER**

#### **Im akademischen Bereich**

- Arbeitsgemeinschaft Katholische Dogmatik und Fundamentalthologie des deutschen Sprachraums
- Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie, Schweizer Sektion
- Ökumenischer Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen
- Schweizerische Theologische Gesellschaft (SThG)
- Wissenschaftlicher Beirat der «Theologischen Quartalschrift»

#### **In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene**

- Kommission für Theologie und Ökumene der Bischofskonferenz

#### **In kirchlichen Kommissionen auf weltkirchlicher Ebene**

- Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen (Konsultorin)
- Internationale Lutherisch / Römisch-katholische Kommission für die Einheit (Beraterin)

#### **In kantonalen Kommissionen**

- Aufsichtskommission im Mittelschulwesen Graubünden (AKMSGR)
- Kommission Migration, Integration, Flüchtlingswesen der Evangelisch-Reformierten Landeskirche
- Kommission Verfassungsrevision der Katholischen Landeskirche GR

### **PROF. DR. MICHAEL FIEGER**

#### **Im akademischen Bereich**

- Mitglied in der Theologie Kommission des rumänischen Kul-Mitglied in der Leitung der Associazione Biblica della Svizzera Italiana (ABSI).
- Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen katholischen Alttestamentlerinnen und Alttestamentler (AGAT).
- Mitglied in der Schweizerischen Gesellschaft für Orientalische Altertumswissenschaft (SGOA).
- Mitglied in der Associazione Biblica Italiana (ABI).
- Mitglied in der International Organization for the Study of Old Testament (IOSOT).
- Mitglied in der Internationalen Ökumenischen Konferenz der Hebräisch-Dozenten (IÖKH).
- Mitglied in der Europäischen Gesellschaft für Kath. Theologie
- Mitglied im Kreis Katholischer Exegetinnen und Exegeten der Schweiz (KKES).
- Mitglied im Verein Projekt Bibel + Orient, Fribourg.

### **Redaktionsarbeit**

- Mitherausgeber der Vulgata in Dialogue (ViD). A Biblical online Review (<https://vulgata-dialog.ch/ojs/index.php/vidbor>).
- Mitherausgeber der Reihe das Alte Testament im Dialog (ATID), Bern.
- Mitherausgeber der Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur (STHC).

## **PROF. DR. BIRGIT JEGGLE-MERZ**

### **Im akademischen Bereich**

- «Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftler und Liturgiewissenschaftlerinnen (AKL)»
- Arbeitskreis Schweizer Liturgiewissenschaftler (AKL-Schweiz)
- Abt-Herwegen-Institut, Maria Laach (D)
- Europäische Gesellschaft für Theologie, Sektion Schweiz
- Europäische Gesellschaft für theologische Forschung von Frauen
- AGENDA. Forum katholischer Theologinnen e.V.

### **In akademischen Kommissionen auf schweizerischer Ebene**

- Direktorium des Zentrums für vergleichende Pastoraltheologie, Universität Fribourg

### **In kirchlichen Kommissionen auf internationaler Ebene**

- Konferenz Liturgie der Kirche im deutschen Sprachgebiet (KLD)

### **In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene**

- Liturgiekommission der Schweizer Bischofskonferenz
- Kuratorium des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz
- AG Kirchengesangbuch

### **Redaktionsarbeit**

- Ständige Mitarbeiterin am Archiv für Liturgiewissenschaft

## **PROF. DR. HILDEGARD SCHERER**

### **Im akademischen Bereich**

- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Neutestamentlerinnen und Neutestamentler (AKN)
- Kreis Katholischer Exegetinnen und Exegeten der Schweiz (KKES, Vorsitz)
- Schweizerische Theologische Gesellschaft (SThG)
- Society of Biblical Literature
- Studiorum Novi Testamenti Societas (SNTS)

### **In kirchlichen Kommissionen**

- Theologischer Beirat des Berufsverbands der PastoralreferentInnen Deutschlands e. V. (BVPR)

### **Redaktionsarbeit**

- Redaktionsmitglied und Schriftleitung von *transformatio*; Bibel; Liturgie; Kultur (Theologische Open-Access-Zeitschrift, in Vorbereitung für Frühjahr 2022, [www.transformatio-journal.org](http://www.transformatio-journal.org))

## **PROF. DR. HANSPETER SCHMITT**

- Internationale Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik
- Fachkommission Ethikbeiträge der Katholischen Kirche Zürich
- Fachkommission Spital- und Klinikseelsorge der Katholischen Kirche Zürich



# FORSCHUNGSFÖRDERUNG

---

*An der Theologischen Hochschule Chur gehört neben der Lehre auch die Forschung zur Kernaufgabe.*

## **Bericht Forschungskommission**

Die Kommission für Forschungsförderung, namentlich Christian Cebulj, Eva-Maria Faber, Birgit Jeggle-Merz, Hanspeter Schmitt und Dominikus Kraschl bzw. Hildegard Scherer, hat in diesem Studienjahr siebenmal getagt. Mit dem Ausscheiden von Forschungsdekan Dominikus Kraschl aus dem Dienst an der TH Chur hat Hildegard Scherer das Amt für das Frühjahrssemester 2021 kommissarisch übernommen. Für die kommenden vier Jahre wurde Michael Fieger von der Hochschulkonferenz mit dem Forschungsdekanat beauftragt.

## **Qualifikationen: mit Meilenstein zum Ziel**

Doktorieren dauert. Selbst wenn die Dissertation abgegeben ist, ist noch Geduld gefragt: Die These ist öffentlich zu verteidigen, schliesslich für den Druck vorzubereiten, und erst wenn einige Bände des fertigen Buches an der Hochschule abgegeben sind, wird die Doktorurkunde überreicht. Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr Herr Dr. theol. Leo Hug all diese Anforderungen gemeistert hat und gratulieren ihm herzlich zum vollendeten Doktorat!

An der TH Chur steht vor dem Doktorat ein erfolgreicher Lizentiatsabschluss mit einer eigenen, weniger umfangreichen, Qualifikationsarbeit und mündlichen Prüfungen. Für manche ist dies eine willkommenen Zäsur auf dem Weg zum Doktorat, das die begonnene Thematik weiterführt: ein Meilenstein, an dem sich die Phasen einer Qualifikationsarbeit erproben lassen. Diesen Meilenstein haben 2020/21 vier unserer QualifikandInnen erfolgreich passiert. Sie planen nun, zum Doktorat weiterzuschreiten: Dafür die besten Wünsche! Mögen die Erfahrungen der ersten Etappe fruchtbar werden.

## **Assistenz- und Forschungspersonen**

Unter den erfolgreichen LizentiandInnen sind in diesem Jahr auch zwei unserer Assistenzpersonen, Fabio Theus (Liturgiewissenschaft) und Sr. M. Manuela Gächter (AT). Zusammen mit Eric Petrini, Forschungsmitarbeiter im Fach Religionspädagogik im Kooperationsprojekt mit der PHGR «Religion und Mehrsprachig-

keit», bildeten sie zu Beginn des Studienjahres den akademischen Mittelbau der TH Chur und vertraten in verschiedenen Gremien die Sicht der NachwuchswissenschaftlerInnen. Inhaltlich nahe dabei, doch in anderer organisatorischer Form, arbeitet auch René Ochsenbein für die TH Chur: nicht an einem Lehrstuhl, sondern auf einer Funktionsstelle.

Im Lauf des Studienjahres hat sich nun einiges geändert: Sr. Manuela wechselte zum 01.05. auf die neu geschaffene Funktionsstelle der Studiendekanatsassistentin. Das Studiendekanat hatte sie schon Monate zuvor, aufgrund eines Engpasses «ausgeliehen» vom Lehrstuhl AT, hervorragend unterstützt. Nun führt sie ihre wissenschaftliche Qualifikation fort und sorgt zudem im Studiendekanat auch weiter für zuverlässige und studierendenorientierte Abläufe. Als neuen Assistenten dürfen wir zudem bald Claude Bachmann willkommen heissen, der sein theologisches Studium nach dem MTh an der TH Chur unmittelbar fortsetzt.

Wir freuen uns auf die erfrischenden Impulse eines starken Mittelbaus und wünschen den Assistenzpersonen das Beste für ihre vielfältigen Ziele.

## **Promotionskolleg**

Das Promotionskolleg ist Impulsgeber und Netzwerk-Stifter für unsere QualifikandInnen. Fachspezifische und interdisziplinäre Formate sollen sie auf ihrem theologischen Weg unterstützen. Durch den Distanzmodus war in diesem Studienjahr einige Flexibilität bei den Veranstaltungen gefordert. Doch wird es hoffentlich im nächsten Studienjahr wieder Lernformate und persönliche Treffpunkte bei Kaffee und Obst im Terrassenraum der TH Chur geben. In die Planungen für das Promotionskolleg haben wir gern Bewährtes aufgenommen: die schon mehrfach erfolgreiche Schreibwerkstatt mit Schreibtrainerin Dr. theol. Friederike Kunath ebenso wie die Einführung in Bibliographie Datenbanken mit unserem geschätzten ehemaligen Bibliothekar Bruno Wegmann, jetzt FHGR. Doch hoffen wir, dass auch neue Tagungen und Themen das Ziel des Promotionskollegs erfüllen helfen.

Hildegard Scherer



# FORSCHUNGSPROJEKTE

---

## **PROF. DR. MANFRED BELOK**

### **Seelsorge: Profilbildung im Diskurs mit Psychologie und Psychotherapie**

Seelsorge gehört zum «Kerngeschäft» der Kirche. Was aber alles mit Seelsorge verbunden wird, ist keineswegs eindeutig. Auch ist Seelsorge nicht klar abzugrenzen von anderen, benachbarten Handlungsfeldern, die sich ebenfalls mit der «Seele» des Menschen und seinen seelischen Nöten befassen, wie etwa die Psychologie und Psychotherapie. Wohl aber lässt das Spektrum von Seelsorge-Vorstellungen Seelsorge-Profile erkennen. Die Forschungsaufgabe als laufendes Projekt ist hier, solche Profilbildungen kritisch zu befragen und weiterzuentwickeln, gerade im Diskurs mit der Psychologie und Psychotherapie.

### **Kirchenentwicklung: Eine nachkonziliare Pfarrei erfindet sich.**

Das Zweite Vatikanische Konzil und die Synode 72 Schweiz begünstigten eine Pfarreientwicklung mit einem hohen Mass an Eigenverantwortung der Laien. Der weitgehende Verzicht auf hierarchische Strukturen prägt manche Pfarrei bis heute. In einer Pfarrei sammelte eine Projektgruppe Gespräche und Berichte über die Aufbruchstimmung und Entscheidungsfreude der Gründergeneration. Die Forschungsaufgabe als laufendes Projekt ist hier, das Geschehen theologisch wie zeitgeschichtlich einzuordnen und ermutigende Anstösse für Kirchenaufbrüche in Gegenwart und Zukunft zu finden.

### **Gleichgeschlechtliche Liebe und die Kirchen**

Mit der «Ehe für alle» dürfen aller Voraussicht auch gleichgeschlechtliche Paare in der Schweiz demnächst heiraten. Für viele Kirchen, erst recht für die römisch-katholische Kirche, ist dies eine Herausforderung: Was bedeutet diese gesellschaftliche Veränderung für das Verständnis von Ehe, wie es die biblischen Texte und auch die Lehre der Kirchen seit Jahrhunderten prägt? Die Forschungsaufgabe als laufendes Projekt ist hier, die Frage auf allen Ebenen weiterzuverfolgen, wie mit Blick auf eine

prozess- und wachstumsorientierte Beziehungspastoral, die die Liebe eines jeden Paares, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, stärken und fördern will, die bisherige Ausgrenzung homosexueller Partnerschaften in der römisch-katholischen Kirche überwunden und zu ihrer Akzeptanz beigetragen werden kann.

## **PROF. DR. CHRISTIAN CEBULJ**

### **Identitätsbildende Bibeldidaktik**

Die Identitätsbildung gehört zu den zentralen Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Bereich des Religionsunterrichts bieten biblische Texte wichtige Impulse für identitätsbildendes Lernen. Das vorliegende Forschungsprojekt dokumentiert eine Unterrichtssequenz zum identitätsbildenden Lernen auf der gymnasialen Oberstufe mit den Methoden empirischer Unterrichtsforschung.

### **Religion und Mehrsprachigkeit**

Die Forschung zum mehrsprachigen Religions- und Ethikunterricht steht noch ganz am Anfang. Da die Religion als Lebens- und Kulturbereich für das Verständnis unserer Geschichte und Gegenwartskultur eine entscheidende Rolle spielt, eignet sich auch der Religionsunterricht für mehrsprachigen Unterricht. Das Projekt «Religion und Mehrsprachigkeit» wird als gemeinsames Doktoratsprojekt in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden und anderen nationalen und internationalen Kooperationspartnern durchgeführt.

### **Fachdidaktik ERG (Ethik-Religionen-Gemeinschaft)**

Mit der Einführung des Lehrplans 21 wurde in der Volksschule des Kantons Graubünden neben dem konfessionellen bzw. ökumenischen Religionsunterricht das Fach «Ethik-Religionen-Gemeinschaft» (ERG) als Pflichtfach für die Klasse 1-9 eingeführt. Die Einordnung in den Lernbereich NMG sowie die ersten schulpraktischen Erfahrungen erfordern die Weiterentwicklung einer Fachdidaktik ERG, um den komplexen Herausforderungen reli-

göser und weltanschaulicher Pluralität gerecht werden zu können. Die Fähigkeit zum Wechsel der Perspektiven wird dabei zu den Kernkompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gehören und bildet (nicht nur im Kanton GR) ein wichtiges religionspädagogisches Forschungsfeld.

### **Praktische Theologie im Internationalen Kontext**

Das Internationale Forschungsnetzwerk «Groupo de Santiago» wurde 2013 auf einer Tagung am Institut Catholique de Paris gegründet. Aus der Kooperation zwischen Katholischen Universitäten in Frankreich, Belgien, England, der Schweiz und mehreren südamerikanischen Hochschulen hat sich ein zweijähriger Tagungsrythmus entwickelt, in dessen Rahmen Themen der Praktischen Theologie im globalen Vergleich erforscht werden. Neu erschienen ist der Tagungsband: *Teología Practica: Textos y contextos* (Bogotá 2019).

### **PROF. DR. EVA-MARIA FABER**

#### **Erich Przywara als Theologe**

Nach der Publikation der systematischen Studie mit werkgenetischem Interesse «Finden, um zu suchen» (2020) liegt im Rahmen einer Tagung «Theorien des konfessionellen Gegensatzes» der Schwerpunkt weiterer Forschung auf Przywaras kontrovers-theologischem Ansatz.

#### **Theologische Verantwortung von Kirchenreform**

Kirchliche Praxis und ihre geschichtlich notwendigen Veränderungen bedürfen ekklesiologischer Reflexion. Die theologische Aufgabe besteht in der permanenten Beobachtung kirchlicher Prozesse, ihrer Analyse sowie der Ausarbeitung von Handlungsoptionen. Der Forschungsschwerpunkt betrifft insbesondere die Bischofssynoden der vergangenen Jahre als Institution und in ihren Thematiken.

### **Theorie und Praxis der Ökumene**

Im Rahmen der Beratungsfunktion für dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen sowie für die Internationale Lutherisch/Römisch-katholische Kommission für die Einheit liegt ein Schwerpunkt der eigenen Forschungen auf der Ökumene.

Ein aktuelles Publikationsprojekt widmet sich dem Potenzial ignatianischer Spiritualität für ökumenisches Arbeiten.

### **PROF. DR. MICHAEL FIEGER**

#### **Der Text der Vulgata des Hieronymus**

Der Schwerpunkt meiner aktuellen Forschung liegt auf einem laufenden, breit angelegten Forschungsprojekt zur Vulgata sacra des Hieronymus. Damit wird – dies im Sinn einer wissenschaftlichen Vertiefung und als Folgeprojekt der mehrbändigen Vulgata-Übersetzung – auf die Publikation des Buches «Sprache und Welt der Vulgata» hingearbeitet. Der lateinische Text der Vulgata wird in Bezug auf seine zeitgenössische Wirkung wie auch auf seine heutige Aktualität hin beleuchtet. Ein erster wissenschaftlicher Fokus liegt auf linguistischen Vergleichen, die textintern zum Sprachgebrauch des Hieronymus genauso wie intertextuell mit den möglichen griechischen und masoretischen Vorlagen angestellt werden. Diese Vergleiche beziehen sich auf einzelne sprachliche Lexeme genauso wie auf zentrale theologische Begriffe. Ein zweiter wissenschaftlicher Schwerpunkt fokussiert auf den historischen Zeitbezug dieses Werks genauso aber auch in der diachronen Entwicklung über die Jahrhunderte.

Diese Publikation wird in Zusammenarbeit mit dem Vulgate Institute, dem De Gruyter Verlag Berlin und zahlreichen, internationalen AutorInnen verschiedener wissenschaftlicher Fachrichtungen realisiert. Sie fordert dazu auf, sich auf eine offene

interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem lateinischen Text der Vulgata des Hieronymus einzulassen, wobei das vertiefte Verstehen seiner Übersetzertätigkeit zentral ist. «Wie hat sich dieser spätantike Übersetzer der griechischen und hebräischen Vorlagen angenommen?» Auf diese grundsätzliche Frage werden Antworten gesucht.

Insgesamt wird in einer grossen Vielfalt von Beiträgen die Sprache und die Welt der Vulgata kaleidoskopartig einem breiten Publikum nähergebracht. Rund 100 exemplarische Kurzbeiträge werfen wissenschaftlich fundierte Schlaglichter auf ausgewählte Themen der Vulgata. Durchgehend mit einem dreigliedrigen Aufbau versehen, beleuchten die AutorInnen in Einzeluntersuchungen linguistische, historische und kulturhistorische Grundfragestellungen. Die Gesamtheit der Betrachtungen wie auch die bewusste interdisziplinär Herangehensweise zur lateinischen Vulgata sacra, zum Leben und wissenschaftlichen Umfeld des Hieronymus und zur langen Rezeptionsgeschichte seiner Übersetzung bringen neue, ganzheitliche Ansichten und Diskussionsansätze hervor. Die analytischen Beiträge unterstreichen die Originalität des Hieronymus, schaffen aber auch ein vertieftes Verständnis der hebräischen wie griechischen Vorlagen und sind damit nicht zuletzt eine vitale Bereicherung für die Exegese. Der Band soll zu einer stabilen Grundlage für die weiterführende intertextuelle und interkulturelle Diskussion werden, wie auch zu einer Vertiefung des ökumenischen Dialogs führen. Für diese Absicht haben wir uns in der Herausgeberschaft (Michael Fieger, Brigitta Schmid) bewusst entschieden.

Eng mit diesem Ansatz verbunden ist die Arbeit mit wissenschaftlichen Kollegen und Kolleginnen an der Online Review «Vulgata in Dialogue», die jährlich erscheint und zum Ziel hat, die durch obige Diskussion oder individuelle fachliche Ausein-

andersetzung entstandene Themen rund um die Vulgata sacra des Hieronymus wissenschaftlich aufzuarbeiten und einer Fachleserschaft zur Diskussion anzubieten. Beiträge aus dieser Zeitschrift rufen immer wieder grosses Echo hervor. So ist sie kürzlich in den ERIH Plus Index aufgenommen worden:

«The processing of the journal *Vulgata in Dialogue. A Biblical Online Review*» has been finalised. The journal has been approved for inclusion in ERIH PLUS. The ERIH PLUS listing of the journal is available at: <https://dbh.nsd.uib.no/publiseringskanaler/erihplus/periodical/info?id=501823>

### **Die hebräische Grammatik und textpragmatische Fragestellungen**

Aus obigen Studien ist eine weitere Forschungsfrage erwachsen, der ich mich in der Zeit 2020/ 2021 vermehrt zuwandte: die Bedeutung der Wechselwirkung von grammatikalischen Phänomenen in der hebräischen Sprache und dem weiteren pragmatischen Textverständnis.

## **PROF. DR. BIRGIT JEGGLE-MERZ**

### **WORT-GOTTES-FEIER. Theologische Grundlegung und Praxisreflexion**

Auf den ersten Blick erscheinen Wort-Gottes-Feiern als eine junge Form des Gottesdienstfeierns, deren Entstehung und Verbreitung in erster Linie in den Veränderungen in der kirchlichen Landschaft der letzten Jahrzehnte begründet ist. In der kirchlichen Öffentlichkeit und in der Literatur geniessen diese Feiern oft keine grosse Wertschätzung, da sie als ein «Surrogat der Eucharistie» erscheinen und als eine «Spielwiese für Laien» gelten. Besonders in der Kritik stehen sonntägliche Wort-Gottes-Feiern, die sich in ihrer Feiergestalt ganz an der Eucharistie orientieren und deshalb auch wie selbstverständlich mit einer Kommunionfeier verbunden werden. In der pastoralen Praxis

findet man jedoch mehrheitlich genau diese Gestalt einer Wort-Gottes-Feier vor. Hingegen haben Wort-Gottes-Feiern ihre theologische Basis in der grundlegenden Bedeutung des Wortes Gottes für das christliche Leben. Sie greifen das Anliegen der Konzilsväter des Zweiten Vatikanischen Konzils auf, die Heilige Schrift den Gläubigen wieder näher zu bringen. Die Kirche entdeckte im 20. Jahrhundert das Wort Gottes erneut als Quelle, die nicht nur über Gott spricht, sondern Ort wirklicher und wirkmächtiger Begegnung ist und deshalb einen vorrangigen Ort der Gotteserfahrung darstellt.

Wenngleich die Theologie seit dem 20. Jahrhundert die Bedeutung des Wortes Gottes vielfältig reflektiert hat, ist auffällig, dass eine systematische Erschliessung der Frage, wie das Wort Gottes in der versammelten Gemeinde Gestalt gewinnen kann, damit es auch wirklich ihre Kraft entfalten kann, immer noch pendent ist. Wie sieht eine solche Theologie der Wort-Gottes-Feier aus? Erschöpft sich die theologische Bedeutung einer Wort-Gottes-Feier darin, keine Eucharistiefeier und damit eine mangelhafte Feier zu sein? Was bedeutet es, dass es immer Christus ist, der im Hören des Wortes gegenwärtig ist? Wie lässt sich die sakramentale Dimension des Wortes Gottes, die in Wort-Gottes-Feiern Gegenwart wird, fassen, wie verstehen? Wie wird das Wort Gottes «zum Ereignis»? Welche Rahmenbedingungen auf Seiten des Menschen müssen gegeben sein?

### **Liturgie und Liturgiewissenschaft im ökumenischen Diskurs**

Fragen zu Liturgie und Gottesdienst wurden über lange Zeit weitgehend unabhängig von jeglichem ökumenischen Diskurs behandelt. Zu sehr verstand man gerade Liturgie und Gottesdienst als Spezifikum der jeweiligen Konfession. Seit mehreren Jahrzehnten ist jedoch ein deutliches ökumenisches Miteinander festzustellen, ohne dass die Bedeutung der Traditionen der verschiedenen Konfessionen dadurch in Frage gestellt werden. Die verschiedenen Theologien und konfessionellen Traditionen sind vielmehr Ansporn, die und den anderen besser kennenzu-

lernen und die eigene Liturgie im Vergleich zur anderen noch einmal neu lesen zu lernen. Eine ökumenische Liturgiewissenschaft hält eine liturgische Mehrsprachigkeit für berechtigt und bemüht sich um eine Liturgietheologie im Sinne einer verbindenden elementaren Basis im gemeinsamen Gebet der Kirche. Zusammen mit Prof. Dr. Ralph Kunz (TF Uni Zürich) und Prof. Dr. Stefan Schweyer (STH Basel) werden die Eckpfeiler einer solchen «Liturgietheologie in ökumenischer Perspektive» ausgelotet. Eine gemeinsame Publikation ist in Planung.

### **Luzerner Biblisch-Liturgische Kommentar zum Ordo Missae (LuBiLiKOM)**

Die römisch-katholische Liturgie im Ganzen – so auch die Feier der Eucharistie – sind durch und durch biblisch geprägt. Genaueres Zusehen zeigt, dass die biblische Durchdringung der Texturen der Liturgie in erheblichem Masse und in unterschiedlicher formaler Intensität gegeben ist (Zitate, Anspielungen, Kombinationsformulierungen). Der ursprüngliche Sinn der zugrundeliegenden biblischen Texte ist dabei in verschiedener Weise gewahrt, modifiziert oder weitergeführt. Vielfach ist er auch durch die Einbindung in den neuen (liturgischen) Kontext überlagert. Das häufige Hören und (Mit-)Beten dieser Texte führt überdies zu einer gewissen Oberflächlichkeit in der Textrezeption, sodass eine Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Texte häufig unterbleibt. Der Kommentar zu den immer wieder vorkommenden Texturen des Ordo Missae will deshalb zum vertieften Verständnis der liturgischen Texte unter besonderer Berücksichtigung dieses ihres biblischen Hintergrunds beitragen, ausgerichtet auf ihre pastoralliturgische Verwendung und auf eine spirituelle Bewusstmachung ihrer Aussagefülle. Drei Bände des wissenschaftlichen Kommentars sind bereits erschienen, der vierte Band ist auf dem Weg. Zudem wurden in zwei zusätzlichen Bänden die Ergebnisse des wissenschaftlichen Kommentars für ein breites Publikum erschlossen.

## **PROF. DR. HILDEGARD SCHERER**

### **Mächtige Übersetzungen. Theologische Bedingungen und Konsequenzen aus Übersetzungsentscheidungen in biblischen Texten**

Massgebliche Übertragungen biblischer Texte wie die lateinische Vulgata, die Übersetzungen der Reformationszeit oder die Einheitsübersetzung bergen lexikalische Entscheidungen, die den Ausgangstext einer bestimmten Interpretation unterwerfen. Diese wiederum beeinflusst die theologischen Konzepte ihrer Rezipient/innen. Solche Entscheidungen gilt es zu identifizieren, in ihren Entstehungskontext einzuordnen und auf ihre heute virulenten Auswirkungen in Theologie und Verkündigung zu befragen.

### **Figuren-, Gruppen- und Rollenkonstruktionen in neutestamentlichen Texten**

Ihre pragmatischen Anliegen vermitteln v. a. narrative Texte des NT über das Identifikationspotential von Einzelfiguren und Figurengruppen, die sie spezifisch konstruieren und inszenieren. Auch in diskursiver Literatur wie den paulinischen Briefen lassen solche Darstellungen Rückschlüsse auf Rollenverständnisse der ersten christlichen Gemeinden zu. Zu analysieren sind dabei nicht nur die Textstrategien, sondern i. S. historisch-kritischer Forschung auch die zeitbedingten Konzepte, mit denen die Texte interagieren. Erschienen 2020/21: Kommunikation in der Kirche des Anfangs. Neutestamentliche Perspektiven zur «Laienpredigt», in: C. Bauer/W. Rees (Hrsg.), Laienpredigt. Neue pastorale Chancen, Freiburg i. Br. 2021, 29–70; in Vorbereitung während des Forschungssemesters FS 2021: Survey zu Führungs- und Fortschrittsprozessen im NT; Hirtenmetaphorik und Führung.

### **Paarbeziehungen im Neuen Testament**

Christliche Vorstellungen von Paarbeziehungen, die u. a. vom Neuen Testament ausgehen, prägen die aktuelle Diskussion und auch damit auch die Lebensmodelle von Paaren im Hier und Jetzt. Die entsprechenden Texte aus dem NT bedürfen einer exegetischen Analyse und einer Platzierung in ihrem kulturellen Umfeld.

### **Forschungstransfer**

Ziel des Projekts ist es, exegetisch-wissenschaftliche Erkenntnisse in didaktische Prozesse sowie in einen breiteren gesellschaftlichen Diskurs einzuspeisen. Beiträge 2020/21: u. a. Kommentierung von 2 Kor und Gal in S. Bieberstein u. a., Paulus schreibt den Gemeinden. Die sieben Briefe des Apostels aus dem Urtext übersetzt und kommentiert, hrsg. v. A. Hecht, Bd. 1 und 2, Stuttgart 2020. Befreiend und fordernd. Biblische Impulse zur Erfahrung des Fremden, in: inspiration 46 (2020) 8–13. – Radio Maria Theologische Akademie: Einführung ins Neue Testament/Bibelwissenschaften II, 7 Podcasts (03.11.–28.11.21) <https://www.radiomaria.ch/de/podcasts?combine=Theologische+Akademie&page=3>.

## **PROF. DR. HANSPETER SCHMITT**

### **Erfahrungen, Prinzipien und Perspektiven anstehender Kirchenreform**

Institutionenkritische Forschung anlässlich kirchlicher Desaster in struktureller, spiritueller und moralischer Hinsicht.

### **Dokumentation klinischer Seelsorge im Horizont interprofessioneller Spiritual Care. Interdisziplinäre Klärungen aus seelsorgetheoretischer und ethischer Perspektive**

(SNF-Forschung zusammen mit Simon Peng-Keller, Ralph Kunz, Pascal Mösli, David Neuhold).

### **Sozialität sittlicher Kompetenz**

Forschungen zur soziopersonalen Konstitution der Entfaltung und Aktuierung moralischen Bewusstseins – gedacht als Beitrag zur Theorie des Gewissens.

### **Prospektive Sterbegestaltung. Motive und Perspektiven humanen Sterbens**

Forschung zur Darstellung und Integration von Perspektiven zur Begleitung in Pflege, Krise, Altern und Sterben inkl. die ethische Reflexion der politischen Debatten um das Töten am Lebensende.

### **Anthropologische, hermeneutische, methodische und systemische Grund-fragen der Theologischen Ethik**

Insbesondere: Moralpraktisch interessierter Umgang mit biblischen Texten und Traditionen; Subsidiarität kirchlicher Gestaltung; Themen aktueller Kirchenreform; Empathie und Wertbegründung.

### **PROF. DR. MICHAEL DURST**

Die «Apologetica ad reprehensores libri de synodis responsa» des Hilarius von Poitiers. Historischer Hintergrund, Textüberlieferung, Edition, Übersetzung und Kommentar (= STHC 13). Buchprojekt, Abschluss 2021/22.

Weitere Angaben zu den Forschungsprojekten finden Sie unter: [www.thchur.ch](http://www.thchur.ch)



Manfred Belok



Christian Cebulj



Michael Durst



Eva-Maria Faber



Michael Fieger



Birgit Jeggler-Merz



Hanspeter Schmitt



Hildegard Scherer



# STUDIERENDE

---

## BACHELOR-STUDIENGANG

Baumann Silvan, Spiringen SZ  
Bergauer Jan, Neuhausen a. Rheinfall SH  
Briker Tobias, Flüelen UR  
Brunner Alexandra, Eischoll VS  
Csaky-Pallavicini Sophie, Heidenheim D  
Gemeinder Lukas, Uesslingen-Buch TG  
Hildebrandt Eva, Miltenberg D  
Hug Petra, Schaffhausen, Bischofszell TG  
Kappeler Martin, Fischingen TG  
Probst Sven, Mümliswil/Ramiswil SO  
Ramos Bernard, Bagvio Philippinen  
Tuena Matteo, Poschiavo GR  
Von Deschwanden Stefan, Kerns OW  
Wiedenmann Anika, Bad Waldsee D

## MASTER-STUDIENGANG

Bachmann Claude, Horw LU  
Bolli Stefan Maria, Altdorf SH  
Cusinato Monika, Dietikon ZH  
Demuth Cédric, Hüntwangen ZH  
Lienert Andreas, Einsiedeln SZ  
Niederberger Ernst, Wolfenschiessen NW  
Raju Agil, Vitala Karnataka Indien  
Reypka Niklas, Gernrode D  
Schaberger Ines, Lilienfeld AT  
Walser Ivana, Chur GR  
Zeller Julian, Kempten D

## BISCHÖFLICHES SONDERPROGRAMM

Bolt Marianne, Krummenau SG  
Di Lazzaro-Ritsch Silvia, Winterthur ZH  
Eichkorn Daniel, Basel BS  
Gerschwiler Beatrice, Wädenswil ZH (nur HS 2020)  
Sigg Simon, Rheineck SG  
Strübi Eveline, Uzwil SG

## ZWEITHÖRER

Husfeldt Vera (Uni Basel)  
Mettler Br. Pascal (Uni Münster)  
Riedi Hans-Jakob (Uni Zürich)

## LIZENTIATS-STUDIENGANG

Bachmann Daniel, Luzern LU  
Bigger Paul, Vilters SG  
Bolthausen Ines, Aarau AG  
Diederer Andreas, Laupheim D  
Gächter Sr. M. Manuela, Oberriet-Holzrhode SG  
Gässlein Ann-Katrin, St. Gallen SG  
Guderzo Jasmine, Homberg BE  
Klimek Robert, Stäfa ZH  
Nold Sabine-Claudia, Basel BS  
Ochsenbein René, Fahrni BE  
Petrini Eric, Trier D  
Qerkini Mike, Kreuzlingen TG  
Schmid Pfändler Brigitta, Ueken AG  
Theus Fabio, Domat/Ems GR  
Von Rotz Renate, Kerns OW (Frühjahrssemester)

## DOKTORAT

Becker P. Norbert, Steinerskirchen D  
Casanova Andri, Lumnezia GR  
Fuchs Andreas, Appenzell AI  
Hug Leo, Untervaz GR  
Molz Isabelle, Sasbach D  
Reich Andreas, Feuerthalen ZH

## STUDIENGANG CPT

Arnold Stefan, Bürglen UR  
Heckelsmüller Ruth Katharina, Fribourg FR  
Honegger Noemi, Hinwil ZH  
Klemm Karin, Baden AG

**Ausser diesen 57 eingeschriebenen Studierenden wurden im Studienjahr 2020–2021 an der TH Chur unter Mitwirkung von deren Lehrkörper ausgebildet:**

- 11 Absolventinnen und Absolventen des Pastorkurses des Bistums Chur
- 3 Gasthörerinnen und Gasthörer



# AKADEMISCHE STUDIENABSCHLÜSSE

---

## ABSCHLUSS BACHELOR IN THEOLOGIE (BTH), FRÜHJAHRSSEMESTER 2021

Silvan Baumann, Alexandra Brunner,  
Petra Andrea Hug, Bernard Ramos, Matteo Tuena

## ABSCHLUSS MASTER IN THEOLOGIE (MTH), FRÜHJAHRSSEMESTER 2021

### **Claude Bachmann**

Titel der Masterarbeit: Was alle betrifft, muss von allen behandelt und gebilligt werden. Ekklesiologische Reflexion zum Zusammenhang zwischen sensus fidelium und Synodalität (Dogmatik/ Fundamentaltheologie; Moderatorin: Prof. Dr. Eva-Maria Faber)

### **Monika Cusinato**

Titel der Masterarbeit: Eine kirchliche Beisetzungsfeier im Wandel der Bestattungskultur  
(Liturgie; Moderatorin: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz)

### **Ernst Niederberger**

Titel der Masterarbeit: Das Katechumenat  
(Liturgie; Moderatorin: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz)

### **Ines Schaberger**

Titel der Masterarbeit: Den eigenen Platz im Leben finden. Berufung entdecken aus Sicht von Martin Schleske und Melanie Wolfers  
(Theologie der Spiritualität; Moderatorin: Prof. Dr. Marianne Schlosser, Universität Wien)

## ABSCHLUSS LIZENTIAT IN THEOLOGIE (LIZ), FRÜHJAHRSSEMESTER 2021

### **Sr. M. Manuela Gächter**

Titel der Lizentiatsarbeit: Das Hohelied in den Hoheliedpredigten von Bernhard von Clairvaux. Monastische Impulse für eine heutige Auslegung von Hld 1,1–4 in Bernhards Hoheliedpredigten 1–24  
(Altes Testament; Moderator: Prof. Dr. Michael Fieger)

### **Ann-Katrin Gässlein**

Titel der Lizentiatsarbeit: Was die Kirchen dazu sagen. Theologisch-liturgische Linien in Handreichungen, Arbeitshilfen und Positionspapieren zu religionsverbindenden Feiern  
(Liturgie; Moderatorin: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz)

### **Mike Qerkini**

Titel der Lizentiatsarbeit: Bedeutung und Wirkung liturgischer Bilder. Vorstudie zur liturgiewissenschaftlichen Bedeutung ausgewählter Bildtheorien  
(Liturgie; Moderatorin: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz)

### **Fabio Theus**

Titel der Lizentiatsarbeit: Rituelles Coping. Vorstudie zur liturgiewissenschaftlich-akutinterventionalen Bedeutung des rituellen Coping in belastenden Situationen  
(Liturgie; Moderatorin: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz)

## ABSCHLUSS DOKTORAT IN THEOLOGIE (DR. THEOL.)

### **Leo Hug**

Titel der Dissertationsschrift: Der agonistische Aspekt der Gabe. Eine theologisch-anthropologische Einordnung  
(Theologische Ethik; Moderator: Prof. Dr. Hanspeter Schmitt)



Von links: Christian Cebulj; Monika Cusinato; Ines Schaberger; Sr. M. Manuela Gächter; Fabio Theus; Ernst Niederberger; Bernard Ramos; Matteo Tuena; Hildegard Scherer



Die Feier konnte live auf You Tube mitverfolgt werden



Christian Cebulj überreicht Fabio Theus das Diplom



# GRUSSWORT

## VON BISCHOF JOSEPH M. BONNEMAIN

---

*Es hat Tradition an der TH Chur, dass der Grosskanzler bei der Abschlussfeier des Studienjahres ein Grusswort spricht. Im ersten Grusswort von Bischof Dr. Joseph Maria Bonnemain betonte dieser, wie wichtig es sei, suchend und fragend zu bleiben - auch nach dem Studium.*

Liebe Hochschulgemeinschaft

Ich freue mich sehr, heute zum ersten Mal als Grosskanzler – als kleiner Grosskanzler - an der Abschlussfeier teilnehmen zu dürfen. Seit vielen Jahren bin ich mit der Theologischen Hochschule Chur besonders verbunden und habe mich für sie eingesetzt. Nun – die Vorsehung hat es ermöglicht – kann ich dies neuerdings sozusagen von Amtes wegen tun.

Unsere Theologische Hochschule ist lebenswichtig, ausschlaggebend für das Leben unserer Diözese, für die Qualität der Seelsorge, für die Gestaltung einer angemessenen Pastoral in der Gegenwart.

*«Wir bleiben alle Lernende, Pilgernde, Suchende bis zuletzt. Sie sollten nie die Sehnsucht und den Wunsch aufgeben, in die Tiefe zu gehen und Gott und die Welt besser verstehen zu wollen.»*

Zuerst möchte ich aber den Absolventinnen und Absolventen dieses Jahres ganz herzlich gratulieren. Sie dürfen glücklich und froh sein, dieses Ziel erreicht zu haben, dennoch sollten Sie bereits an die nächste Etappe denken. Wir bleiben alle Lernende, Pilgernde, Suchende bis zuletzt. Sie sollten nie die Sehnsucht und den Wunsch aufgeben, in die Tiefe zu gehen und Gott und die Welt besser verstehen zu wollen. Dafür sind Wissenschaftlichkeit und Differenziertheit der Theologie erforderlich.

So betrachtet hoffe ich sehr, dass die TH Chur und in besonderer Weise das Pastoralinstitut tragend für die Fortbildung und die Weiterreifung unserer Seelsorgenden wirken. Wir brauchen

mit Gott verbundene Seelsorgende, die zugleich aber ein echtes Bedürfnis nach einer lebendigen und stets aktualisierten Theologie in sich tragen.

Mit meiner Gratulation möchte ich gleichzeitig meinen grossen Dank an alle verbinden: an die Leitung und den Lehrkörper, welche sich für die Lebendigkeit der Lehre und Forschung einsetzen; an die Studierenden, die mit Fleiss und Engagement ein seriöses Theologiestudium voranbringen; an alle, die in irgendeiner Weise in diesem Haus einen Beitrag leisten. Sie alle haben sich von den Viren nicht kleinkriegen lassen, sondern mit viel Kreativität und unter verantworteter Einhaltung der Schutzmassnahmen den akademischen Betrieb aufrechterhalten. Sie haben neue Wege des Online-Unterrichts mit Bravour gemeistert. Danke!

Schauen wir voll Hoffnung in die Zukunft. Bündeln wir unsere Kräfte, um jene Art des theologischen Wagnisses zu verfolgen, welche in der Einleitung der Apostolischen Konstitution «Veritatis gaudium» dargestellt wird. Es geht um die Freude des Evangeliums, um eine Kirche im Aufbruch, um die universelle Geschwisterlichkeit und um die Spiritualität einer globalen Solidarität. Es geht um Dialog auf allen Gebieten, um Inter- und Transdisziplinarität, um weltweite Synergien und um eine theologische Forschung, die ständig Kontakt mit der Wirklichkeit der Welt pflegt. Seien wir Un-Konformisten. Um das bitte ich Sie! Das wird die richtige Haltung sein, damit die TH Chur ihren spezifischen Beitrag für den synodalen Prozess leistet, welcher Papst Franziskus für die gesamte Kirche angeordnet hat. Es geht um Kirche als Gemeinschaft, um die Förderung der Partizipation, um eine Kirche der Mission. Gott möge uns allen den Geschmack und die Sehnsucht nach Offenheit, Synodalität und Geschwisterlichkeit schenken.

Bischof Dr. Joseph Maria Bonnemain





# FREIHEIT UND MACHT BEDINGEN SICH GEGENSEITIG

---

*Meine Dissertation über den agonistischen Aspekt der Gabe erläutert die Entstehung und Erhaltung von Macht anhand des Gabenparadigmas von M. Mauss. Zudem wird das Verhältnis von Macht und Gewalt anhand von K. Rahner und H. Arendt thematisiert.*

Der französische Ethnologe Marcel Mauss beschreibt in seinem 1924 erschienenen Essay «Die Gabe»<sup>1</sup> Schenkungs-Wettkämpfe zwischen Stammesführern. Solche agonalen Gabentausche scheinen einst ein weltweit vorkommendes Phänomen gewesen zu sein. Seit Mitte der 90er Jahre gibt es eine theologische Diskussion, die das Modell des Gabentausches aufnimmt und für theologische Fragestellungen nutzt. Allerdings nutzen die Gabentheologen das Mauss'sche Modell in aller Regel unter Ausklammerung des agonistischen Aspektes.

Der agonistische Gabentausch hat mit Rivalität unter Menschen oder Gruppen zu tun, die sich im öffentlichen Raum begegnen. Der Schenkungswettkampf ist ein öffentlicher Akt, in dem potenzielle Rivalen einen Pakt zelebrieren und damit perma-

*«Jedes Individuum muss die Balance der beiden Existenziale Macht und Freiheit in seiner historischen Situation selbst finden und so Verantwortung übernehmen.»*

nent ein gemeinsames Machtzentrum kultivieren. Unterpfand dieses Machtpaktes sind ausgetauschte Geschenke. Ziel des agonistischen Gabentauschs ist ein gewaltfreies Zusammenleben von Stämmen. Ohne den Pakt durch den öffentlichen Ehrenhandel unter den Häuptlingen können sich einzelne Clans - ohne in den Verruf der Ehrlosigkeit zu kommen - plötzlich als Kriegsgegner aufführen und über andere Stämme herfallen.

In demokratischen Gesellschaften tritt anstelle des Ehrenhandels zwischen Stammesführern der öffentliche politische Diskurs als Wettstreit von Meinungen. Das heutige genuine Feld der agonistischen Gabe ist der öffentliche politische Diskurs unter Gleichen in der Regel mit einer Verfassung als gemeinsames Unterpfand. Auch der demokratische Staat will Gewaltausbrü-

che vermeiden. Eine Besonderheit ist sein Gewaltmonopol, das ihn legitimiert, gegen eigene Bürger Gewalt anzuwenden.

## Das Verhältnis von Macht und Gewalt

Aus diesem Gewaltmonopol leitet sich die Frage ab, wie sich Macht und staatliche Gewalt zu einander verhalten sollen? Eine Antwort darauf gibt Karl Rahner u.a. im Artikel «Theologie der Macht»<sup>2</sup>. Dort vertritt er die These, dass Macht und Freiheit Existenziale sind, die einander bedingen. Freiheit stösst im Daseinsraum mit anderen Individuen auf andere Freiheit. Macht legitimiert - ohne vorherige Zustimmung der Betroffenen - in individuelle Freiheitsräume einzugreifen. Für Rahner ist dieses Eingreifenkönnen in individuelle Freiheitsräume anderer eine schöpfungsmässige Anlage. Niemand kann seine eigene Freiheit vollziehen, ohne in den Freiheitsraum anderer unter Umständen sogar mit Gewalt einzudringen. Diese Erfahrung gehört zu unserer geschichtlichen Daseinssituation. Jedes Individuum muss die Balance der beiden Existenziale Macht und Freiheit in seiner historischen Situation selbst finden und so Verantwortung übernehmen.

Der ideale Ort für die Austarierung von Freiheit und Macht in der modernen Gesellschaft ist in den Augen Rahners der demokratische Diskurs.<sup>3</sup> Dieser soll sich im Respekt vor der Freiheit der Anderen ereignen und die Zunahme des Freiheitsraumes aller Bürger zum Ziel haben.

Rahner schreibt zwar verschiedentlich über das Verhältnis von Macht und Gewalt. Aber er sagt uns nicht, wie wir den agonistischen Wettbewerb in der Politik und staatliche Gewalt nebeneinander denken können. Agonistischer Meinungswettstreit in der Politik und staatlicher Gewalteinsetz werden bei Rahner nicht klar auseinander gehalten. Folglich ist es denkbar, dass Macht mit Gewalt den freien, demokratischen Diskurs abwrüngen kann. Damit verbleibt Rahner in der philosophischen Tradition, dass Gewalt eine Extremform von Macht ist.

Dem gegenüber steht die These von Hannah Arendt, dass Gewalt weder eine Manifestation von Macht, noch Macht der sanfte Modus der Gewalt sei.<sup>4</sup> Arendt zieht auf der begrifflichen Ebene eine scharfe Grenze zwischen Macht und Gewalt. Ihr zufolge entsteht Macht, wo immer Menschen um Überzeugungen streiten. Löst sich dieses Forum auf, verschwindet auch die Macht. Exemplarischer Ort der Legitimierung und Erhaltung von Macht ist für Arendt die athenische Polis. Zum Selbstverständnis der Polis habe es gehört, dass die in der Versammlung Anwesenden nicht übereinander herfallen, sondern den Diskurs ewig weiterführen. Ewig darum, weil Macht - wie die Freiheit - sich selbst zum Zweck hat. Anders formuliert: Der Diskurs unter Gleichen versteht sich als permanenter Prozess, der selbst keinen Zweck hat und kein Ziel ausser sich selbst.

Im Gegensatz zu Macht ist Gewalt für Arendt kein Selbstzweck. Sie sieht Gewalt rein funktional. Der Staat kann Gewalt einsetzen, muss dies allerdings öffentlich begründen. Gewalt braucht öffentliche Rechtfertigung. Was wiederum eine Ethik der Macht voraussetzt.

### Legitimität des politischen Urteils

Die ethische Frage in diesem Zusammenhang heisst: Wie steht es um die Freiheit, wenn sie im öffentlichen Freiheitsraum auf andere Freiheit trifft? Auf die Gewaltfrage zugespitzt: Was braucht es, damit staatliche Gewalt gerechtfertigt sein kann? Basierend auf der Anthropologie von Arendt und Rahner sollte dieser Diskurs von drei Prinzipien geprägt sein.

Erstens kommt nur ein pluralistisches Gesellschaftsverständnis in Frage, in dem die Person als verantwortungsfähiges Individuum wahrgenommen wird, das sein politisches Urteil im agonistischen Meinungswettstreit frei bilden kann. Gewalt im Namen des Staates muss darum im öffentlichen Diskurs gerechtfertigt werden. Wer die demokratischen Entscheide nicht mittragen kann,

muss den Gehorsam gegenüber staatlichen Verpflichtungen notfalls verweigern. Das wiederum erfordert Grundsätze, die das Verhältnis von Individuum und Staat klären.

Zweitens ist der Mensch wesentlich geschichtlich, was eine permanente Infragestellung bestehender Beurteilungen erfordert: Geschichte nimmt durch das Handeln der freien Subjekte immer neue Wendungen. Aufgrund dieser unabsehbaren Dynamik lehnen Arendt und Rahner langfristige Gewaltstrategien ab. Wenn schon staatliche Gewalt ausgeübt wird, darf diese nur kurzfristiges Machtinstrument zur Erhaltung oder Mehrung der Freiheit aller sein.

Drittens setzt ein agonistisches Gesellschaftsmodell einen Machtdiskurs voraus, der sich als Freiheit unter Gleichen konstituiert. Es geht also um Umgangsregeln im öffentlichen Diskurs. Das schliesst auch die Reflexion ein, ob und wo in der Gesellschaft Gruppen existieren, die vom Diskurs unter Gleichen ausgeschlossen sind. Die Alternative zum Zugang zum Machtraum für jeden wäre übrigens die Akzeptanz der Herrschaft über Andere und damit die These, dass die Menschen nicht gleich sind.

Anmerkungen:

1 - Marcel Mauss: Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften. Frankfurt a.M. 1990.

2 - Karl Rahner: Theologie der Macht. In: Ders.: Sämtliche Werke, Band 12. Freiburg i. Br. 2010, 334-339.

3 - Karl Rahner: Demokratie in der Kirche? In: Ders. Sämtliche Werke, Band 24. Freiburg i. Br. 2010, 134-149.

4 - Hannah Arendt: Macht und Gewalt. München<sup>26</sup>2017.



Dr. theol. Leo Hug



# CHRONIK DES STUDIENJAHRES 2020/21

---

Eine Hochschulchronik schreiben zu müssen, nachdem das ganze Studienjahr von der COVID-19 Pandemie geprägt war, ist wahrlich keine freudige Angelegenheit: Kein Schwelgen in Erinnerungen, kein Zurückdenken an lernreiche Tagungen, keine Hochschulausflüge, kein Dies academicus, kaum spannende Begegnungen und Gespräche in den Gängen der TH Chur... Aufgrund der sich stets verändernden Pandemiesituation mussten immer wieder die Schutzkonzepte den Bestimmungen von Bund und Kanton angepasst werden, schwierige Entscheidungen, die den Lehrbetrieb betrafen, mussten diskutiert und getroffen werden – dies kostete die Hochschulleitung viel Zeit und noch viel mehr Energie.

## **Eröffnung Studienjahr 2020/2021**

Dabei begann das Studienjahr noch ganz entspannt. Die Lage rund um die Pandemie beruhigte sich über den Sommer 2020. Die Situation liess es gar zu, dass das Studienjahr im Präsenzlehrbetrieb beginnen konnte. Zwar begann das Studienjahr nicht wie gewohnt mit einem Eröffnungsgottesdienst und dem traditionellen Ausflug, aber immerhin waren viele Studierende bei einem gemeinsamen Mittagessen unter den Traubenlauben der Hochschule anwesend.

## **Umstellung auf Distance Learning**

Doch bereits Anfang November war damit wieder Schluss. Dem Entscheid des Bundesrats Folge leistend, stellte die TH Chur ab dem 2. November ihren Lehrbetrieb wieder um. Die Studierenden verfolgten die Vorlesungen für den Rest des Semesters vor den Bildschirmen. Über Zoom-Links, die auf der Homepage der TH Chur zugänglich waren, begaben sich die Studierenden in die virtuellen Vorlesungsräume.

## **Probevorlesungen für das Fach Pastoraltheologie**

Die Umstellung auf Distance Learning betraf auch die Probevorlesungen für das Fach Pastoraltheologie. Da Prof. Dr. Manfred

Belok Ende Frühjahrssemester 2022 in Pension gehen wird, wurde der Lehrstuhl fristgerecht ausgeschrieben. Vier Kandidaten wurden eingeladen, die Probevorlesungen online zu halten. Das Berufungsverfahren ist noch im Gang.

## **Umstellung auf Microsoft Teams**

In der vorlesungsfreien Zeit im Januar machte die TH Chur dann aus der Not eine Tugend und installierte für den Hochschulbetrieb eine längst notwendige Lernplattform. So konnte der gesamte Lehrbetrieb (von den Vorlesungen bis zu den Prüfungen) im Frühjahrssemester 2021 auf Microsoft Teams stattfinden. Die Komplexität des Programms, die Tatsache, dass es für jedes Problem auf Microsoft Teams stets mehrere Lösungswege gibt, die aber nicht alle Beteiligten an das selbe Ziel führen, verursachte gewisse Startschwierigkeiten – wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir diese bis zu Beginn des neuen Studienjahres in den Griff bekommen.

## **Verabschiedung Prof. Dr. Dominikus Kraschl**

Vor Beginn des Frühjahrssemesters verliess Dr. Dominikus Kraschl die TH Chur. Dr. Dominikus erhielt einen Ruf an eine andere Hochschule.

Das Lehrangebot im Fach Philosophie konnte im Frühjahrssemester durch zusätzliche Lehraufträge abgedeckt werden.

## **Abschluss Studienjahr 2020/2021**

So endete auch das Studienjahr 2020/2021 wie bereits das letzte Studienjahr mit einer Abschlussfeier, die nur aus dem Abschlussgottesdienst und einem Festakt bestand, bei dem nur die AbsolventInnen ohne Anhang teilnehmen durften. Auch auf das traditionelle Festbankett wurde verzichtet. Stattdessen erhielten die AbsolventInnen einen Apéro to go.





# CLAUDES FREISEMESTER IN PARIS IN ZEITEN VON COVID-19

---

*Als sich Claude Bachmann dazu entschied, das letzte Semester seines Theologiestudiums (das Frühlingssemester 2021) als Austauschsemester am «Institut Catholique de Paris» zu verbringen, schien sich die Situation um COVID-19 gerade zu normalisieren. Claude ging davon aus, dass er für die Zeit von Anfang Februar bis Ende Mai 2021 Präsenzvorlesungen besuchen kann. Leider kam es anders.*

Die «Catho» ist seit sechs Jahren eine der vier Partneruniversitäten der TH Chur. Direkt neben dem Jardin du Luxembourg im Herzen von Paris gelegen, bietet die Catho zahlreiche Studiengänge an: Philosophie, Literaturwissenschaften, Theologie, Kirchenrecht, Pädagogik. Die Catho zählt über 10'000 Studentinnen und genießt einen sehr guten Ruf. Die Studienrichtung der Theologie ist bei vielen angehenden TheologInnen aus der ganzen Welt beliebt, da die Theologische Fakultät «Theologicum» vielfältige Master-Studiengänge anbietet. So können sich StudentInnen im Verlaufe ihres Studiums zum Beispiel in Liturgie, Kirchenrecht, ökumenische Studien oder in Katechetik («Pastorale Catéchétique») spezialisieren. Gerade die Möglichkeit eines Masterabschlusses im Bereich der Pastoraltheologie ist auf der Welt einzigartig und führt dazu, dass Priester und Ordensangehörige vor allem aus dem asiatischen und afrikanischen Raum einen Abschluss bzw. eine pastoraltheologische Vertiefung am Institut Catholique de Paris machen.

*«Spannend bei dieser Vorlesung war, dass ich nebst Priestern und Ordensangehörigen u.a. aus Nigeria, China, Vietnam, Südkorea, Spanien oder dem Kongo der einzige Laie war.»*

Ich habe mich für drei Vorlesungen eingeschrieben: «La théologie chrétienne des religions», «Le dialogue, une question de la théologie» und «La théologie de l'évangélisation». Die Freude auf die Vorlesungen war gross, weil sie mir die Auseinandersetzung mit drei spezifischen theologischen Fragestellungen ermöglichten. Allerdings wurde die Freude im Dezember 2020 ein wenig getrübt, da bereits vor meiner Ankunft in Paris am 1. Januar 2021 die Catho kommuniziert hatte, dass die Vorlesungen «en distanciel» beginnen werden. Die Hoffnung auf Vorle-

sungen im Präsenzmodus bestand zu Beginn des Semesters noch, allerdings schwand diese von Woche zu Woche. Das Institut Catholique de Paris begann zwar ab Mitte Februar wieder vermehrt auf Vorlesungen «en présentiel» zu wechseln, dies aber vor allem in den ersten Studienjahren. Leider kam ich während des ganzen Austauschsemesters nie in den Genuss von Vorlesungen im Präsenzmodus. Mit den Online-Vorlesungen an sich konnte ich mich gut arrangieren, bedauerlich war vielmehr der dadurch ausfallende direkte Kontakt mit den StudentInnen. So kam es, dass ich nur einen einzigen Kommilitonen kennenlernen durfte: Frère Javi der «Frères des Écoles Chrétiennes» («Lasalliens») aus Barcelona. Gemeinsam «besuchten» wir die pastoraltheologische Vorlesung «La théologie de l'évangélisation». Spannend bei dieser Vorlesung war, dass ich nebst Priestern und Ordensangehörigen u.a. aus Nigeria, China, Vietnam, Südkorea, Spanien oder dem Kongo der einzige Laie war. Dies führte gerade hinsichtlich des Stellenwertes der Evangelisation in den unterschiedlichen kulturellen und religiösen Kontexten zu spannenden Diskussionen.

Richtig kennengelernt habe ich Frère Javi in einer der Bibliotheken. Diese waren (die Catho hat insgesamt fünf Bibliotheken) zum Glück immer geöffnet und für StudentInnen auch während des Lockdowns von Mitte November 2020 bis Anfangs Mai 2021 zugänglich. Dadurch konnte ich einerseits trotz allem ein wenig «Gross-Uni-Luft» schnuppern und andererseits meine Masterarbeit zu Ende schreiben. Darüber hinaus war es für mich die einzige Möglichkeit, nebst den langen Spaziergängen durch die Stadt, meine Wohnung zu verlassen. Bis Mitte Mai waren alle Restaurants und die meiste Zeit auch alle nicht lebensnotwendigen Geschäfte geschlossen. Auch wenn ich meinen Bibliotheksplatz an der TH Chur schmerzlich vermisste, bot mir die «bibliothèque de FELS» im fünften Stock des Hauptgebäudes ein optimales Setting für die Fertigstellung der Masterarbeit UND zudem einen herrlichen Blick über den Campus und über die Dächer von Paris.



Claude vor dem Eingang des Institut Catholique de Paris

Dank meinen wenigen Ersparnissen und dem Movetia Stipendium konnte ich mir für die Dauer meines Aufenthaltes inmitten der Stadt ein Studio mieten. Die zentrale Lage des «quatrième arrondissement» ermöglichte es mir, innerhalb von 30 Minuten zu Fuss oder mit der «Métro» die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu erkunden. Dies bot mir zum Beispiel die Möglichkeit, die «Sacré Coeur» drei Mal bestaunen zu können, ohne jeweils eine Sekunde anstehen zu müssen notabene. Oder meine Joggingroute so zu wählen, dass ich in gut 35 Joggingminuten, immer der Seine entlang, beim Eiffelturm war.

«Le Marais», unter dessen Name das «quatrième arrondissement» bekannt ist, steht für kulturelle und religiöse Vielfalt, Toleranz und Offenheit. So steht «Le Marais» einerseits für das jüdische Viertel von Paris, wo noch immer koschere Metzgereien und Fallafelstände zu finden sind. Andererseits ist das Quartier Treffpunkt der LGTB+ Community. Die Türen vieler Bars und Restaurants stehen explizit allen Menschen offen; auch die dort ansässige Pfarrei hat einen Schwerpunkt in der Regenbogen- (und in der Migranten-)pastoral. Dass just die Türen dieser Kirche im März 2021 auf Anordnung des Erzbischofs von Paris geschlossen wurden, steht im krassen Gegensatz zur Willkommenskultur von «Le Marais» und der gesamten Stadt Paris und sorgte bei etlichen Passant\*innen vor der verschlossenen Kirche für Kopfschütteln

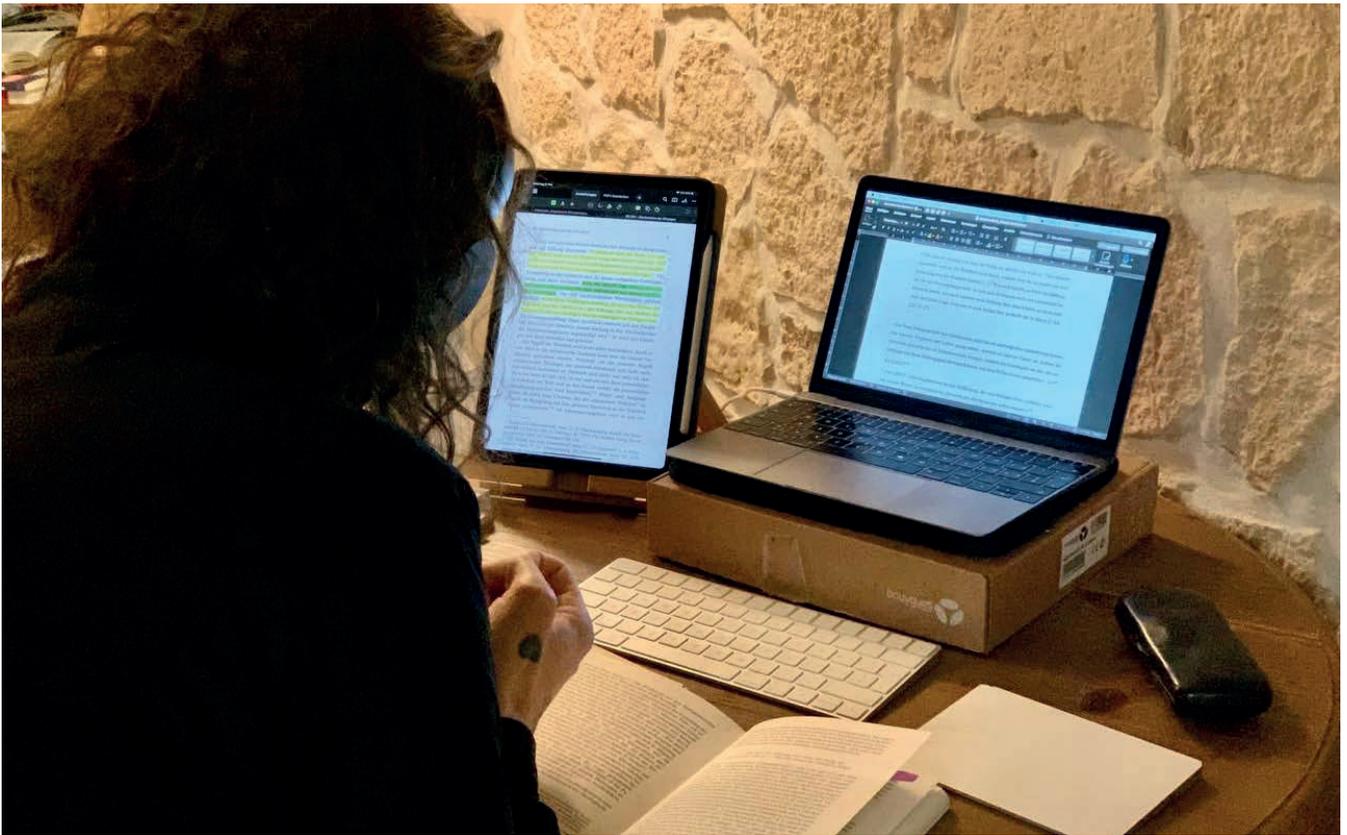
Es war das einzige Mal, dass ich in Paris vor verschlossenen Kirchentüren stand, abgesehen von der «Notre Dame», die aufgrund des Brandes und der Renovationsarbeiten weiterhin geschlossen ist. Die vielen Kirchen in Paris bieten immer wieder die Gelegenheit, der Hektik der Grossstadt zu entfliehen und Momente der Stille und Ruhe zu geniessen. Genau auf diesem Grundgedanken fusst die «Fraternité monastique de Jérusalem», welche 1975 ins Leben gerufen wurde, um die Spiritualität der Einsamkeit der Wüste nach Charles de Foucault in die

Herzen von Städten zu tragen. Am Hauptsitz dieser «Fraternité», der Kirche «St-Gervais-St-Protais», fand ich für die Zeit meines Austauschsemesters eine spirituelle Verankerung. Die mit mehrstimmigem Gesang gestalteten Liturgien haben mich sehr berührt und durch die sechs Monate in der Fremde getragen.

*«Die mit mehrstimmigem Gesang gestalteten Liturgien haben mich sehr berührt und durch die sechs Monate in der Fremde getragen.»*

Getragen hat mich auch die Dankbarkeit, ein Austauschsemester im Ausland besucht haben zu können. An dieser Stelle möchte ich der Stiftung Movetia danken, deren Stipendium zur Finanzierung des Aufenthaltes beigetragen hat. Mein grösster Dank richtet sich an die Theologische Hochschule Chur, welche mich vor allem in der Person von Christian Cebulj bestärkt und unterstützt hat. Sein Besuch kurz vor meiner Rückreise in die Schweiz rundete mein Austauschsemester sehr schön ab und bot gleichzeitig die Gelegenheit, die Kooperation der TH Chur mit dem «Institut Catholique de Paris» durch eine persönliche Begegnung mit Vertretern beider Institutionen aufzufrischen. So möge diese freundschaftliche und wissenschaftliche Kooperation noch viele Jahre aufrecht bleiben, damit weiterhin StudentInnen der Theologischen Hochschule Chur die Möglichkeit geboten ist, in Paris ein Austauschsemester oder -jahr zu absolvieren. Es ist jeder und jedem wärmstes zu empfehlen!

Claude Bachmann



Claude schreibt an seiner Masterarbeit



Von Links: Joël Molinario (Direktor des Instituts für pastorale Katechetik); Jean-Louis Souletie (Dekan der theologischen Fakultät); Claude Bachmann; Christian Cebulj (Professor für Religionspädagogik an der TH Chur)



# EIN AUSBLICK

---

*Nach eineinhalb Jahren beinahe durchgehendem Distance Learning soll ab dem kommenden Semester der TH Chur wieder Leben eingehaucht werden. Zücken Sie Ihre Agenda und notieren Sie sich die für Sie interessantesten Daten.*

## **Dies academicus**

Dienstag, 26. Oktober 2021

18.15 Uhr, Aula der TH Chur

Festvortrag von: Prof. Dr. med. Jürg Kesselring, FRCP

«Die Kunst des Übens - Lektionen aus der Neurologie zu Musik & Lebenspraxis»

Biografie: Jürg Kesselring, geb. 1951, war nach leitenden ärztlichen Tätigkeiten in Bern und St. Gallen bis 2017 Chefarzt für Neurologie am Rehabilitationszentrum Valens SG. Der Hobby-cellist wirkt in verschiedenen Orchestern und ist u.a. Universitätsrat des Salzburger Mozarteums.

Thema: Lernen und Musizieren haben viel mit Übung zu tun. Erich Fromm hat in «Die Kunst des Liebens» einige Anleitungen gegeben, die wir auch für die Kunst des Übens brauchen können. Jürg Kesselring skizziert in seinem Festvortrag, wie diese Kunst aussehen kann.

## **Jahrestagung Pastoralinstitut**

Mittwoch, 3. November 2021

09.15-16.30 Uhr, Paulus Akademie, Zürich

«Der Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet. Gemeinsam voranzugehen ist ein Konzept, das sich leicht in Worte fassen lässt, aber nicht so leicht umzusetzen ist.» (Papst Franziskus)

Synodalität umschreibt den Stil der Kirche auf ihrem Weg im dritten Jahrtausend. Unsere Tagung geht der Frage nach, wie dieser Stil der Kirche in der Deutschschweiz gelebt werden

kann. Synodalität muss in allen Praxisfeldern immer neu erprobt, gelernt und weiterentwickelt werden – in der Kirche und mit den Menschen, zu denen sie gesandt ist.

Darum geht es:

- Synodalität als Stil pastoralen Handelns in unserem Kirchenalltag kultivieren
- Partizipation in einer menschenzugewandten und solidarischen Kirche stärken
- Strukturelle Rahmenbedingungen für eine synodale Kirche weiterentwickeln

Weitere Informationen: <https://thchur.ch/pastoralinstitut/jahrestagung/>

## **DisCHURs 42 - Was ist der Sinn des Lebens?**

19.-21. November 2021

TH Chur

Was ist der Sinn des Lebens? Mit dieser Frage befasst sich das neue Format «DisCHURs 42» der TH Chur. Es soll vor allem junge Erwachsene ansprechen und ein Format werden, wo junge Menschen auf erfahrungsorientierte Art und Weise über die grossen Fragen des Lebens zum Nachdenken gebracht werden sollen.

Für mehr Informationen: <https://thchur.ch/dischurs42/>

### «Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche. Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus»

Mittwoch, 24. November 2021

19.30-21.00 Uhr, Paulusakademie Zürich

Text: Das Pastoralinstitut der TH Chur lädt ein zur Vernissage eines neuen Bands in der Reihe «Forum Pastoral». In Kooperation mit der Paulusakademie, dem Zentrum für Kirchenentwicklung an der Universität Zürich und dem Verein «Kirchen und Tourismus Schweiz» laden wir alle Akteure an der Schnittstelle von Kirche und Tourismus ein zur Buchvorstellung mit Apéro. Détails unter: [www.thchur.ch/pastoralinstitut](http://www.thchur.ch/pastoralinstitut)

### 1. Churer Kirchenmusiktag

26. November 2021

09.30-16.30 Uhr, TH Chur

Dieser Tag soll allen in der Kirchenmusik und Liturgie tätigen und interessierten Personen ein Ort des Austausches, der Reflexion und der Inspiration sein. Es werden Referate und Workshops zu interessanten kirchenmusikalischen Themen sowie ein Konzert und Liturgien angeboten.

Mehr Informationen: <https://thchur.ch/app/uploads/flyer-1-churer-kirchenmusiktag-2021.pdf>

### Theaterstück: Enuma Elis

19.-22. Mai 2022

TH Chur

Warum gibt es etwas und nicht viel mehr nichts?

Mit dieser Frage befasst sich ein Theaterstück, das von Studenten der TH Chur – im Rahmen der Vorlesungen zu Enuma Elis und Genesis – geschrieben wurde. Nun wird das Stück uraufgeführt.

Im Stück geht es um S., die ein Theaterstück über die Erschaffung der Welt schreiben müsste. Ihr Problem? Sie bringt kein Wort zu Papier. Die Zeit fürs Schreiben und Proben des Stücks ist bereits vorbei, die Werbung hängt schon seit Tagen in der ganzen Stadt... S. bekommt die ungebetene Hilfe von F., der sie mitnimmt auf eine Reise durch Raum und Zeit in die Sagen umworbene Stadt Babylon. Findet S. vielleicht in den Hängenden Gärten Babylons die Inspiration, die sie so dringend braucht, um endlich ihr Stück schreiben zu können?

Die Aufführungen sind öffentlich. Besonders eingeladen sind die Alumni, die im Rahmen einer Aufführung zu einem Ehementreffen zusammenkommen werden.

### **INFORMATIONEN COVID-19:**

Aufgrund der sich laufend verändernden epidemischen Lage bitten wir Sie, sich über unsere Homepage vor den Anlässen über den Stand der Dinge zu informieren.

**Aktuell gilt für alle Anlässe an der TH Chur Anmelde- und Zertifikatspflicht.**

[www.thchur.ch](http://www.thchur.ch)



# DAS PASTORALINSTITUT

---

## AUFGABE

Das Pastoralinstitut (PI) wurde im Januar 2003 mit dem Ziel gegründet, Fragen und Entwicklungen in der Gesamtkirche, in der Kirche Schweiz und in den Pfarreien vor Ort konstruktiv-kritisch aufzugreifen, sie wissenschaftlich zu reflektieren und praktisch-theologische sowie spirituelle Impulse für die pastorale Praxis zu geben. Das PI versteht sich als Kompetenzzentrum für die Pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum Chur und darüber hinaus für die gesamte Deutschschweiz. Es ist dem PI ein besonderes Anliegen, Fragen aus der Praxis aufzugreifen und Weiterbildungsmöglichkeiten in verschiedenen pastoralen Berufsfeldern anzubieten, um die beruflichen Kompetenzen der Seelsorgerinnen und Seelsorger zu schärfen.

## INSTITUTSLEITUNG

Die Institutsleitung nimmt als kollegiales Gremium die operative Leitung des Pastoralinstituts wahr, während die Richtlinienkompetenz bei der Hochschulkonferenz der TH Chur liegt. Gemäss Statut des PI (Art. 3) gehören der Institutsleitung von Amtes wegen die Inhaber der Lehrstühle für Pastoraltheologie und Homiletik, für Religionspädagogik und für Liturgiewissenschaft an. Ein weiterer Professor bzw. eine Professorin wird von der Hochschulkonferenz jeweils für zwei Jahre gewählt.

Den geschäftsführenden Institutsleiter oder die geschäftsführende Institutsleiterin wählt die Hochschulkonferenz auf Vorschlag der Institutsleitung für jeweils zwei Jahre aus dem Kreis der Professoren und Professorinnen, die von Amtes wegen zur Institutsleitung gehören.

Die aktuelle operative Leitung des PI besteht aus: Prof. Dr. Christian Cebulj (Leiter des PI), Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Stellv. Leiterin des PI) und Prof. Dr. Manfred Belok. Vertreterin des Hochschulkollegiums im Leitungsteam des PI ist Prof. Dr. Hildegard Scherer, Lehrstuhlinhaberin für Neutestamentliche Wissenschaften.

## ANGEBOTS- UND KOMMUNIKATIONS- STRUKTUR

Um den Bedürfnissen der Verantwortlichen in Pfarreien, Dekanaten, kategorialer Seelsorge und überregionalen Ebenen entsprechen zu können, fasst das Pastoralinstitut seine Angebote in die folgende Struktur:

### 1. Jahresthema

Rund um das Jahresthema werden drei Angebote konzipiert, die für die Dekanatsversammlungen oder Fortbildungen auf Pfarrei- oder Dekanatsebene flexibel abrufbar sind. Diese Angebote bearbeiten einen Teilaspekt des Jahresthemas bzw. beleuchten das Jahresthema aus einer Fachperspektive. Sie sind als 60- bis 90-Minuten-Einheit konzipiert und können als Hol-Angebot abgerufen werden. Honorar und Spesen sind von den Dekanaten bzw. Pfarreien zu entrichten.

Diese Angebote werden via Homepage und Newsletter zur Kenntnis gegeben und mit weiteren Bausteinen (Statements, Rezensionen, aktuellen Hinweisen) versehen. Für jedes Jahresthema steht jeweils eine PI-Kontaktperson zur Verfügung.

## 2. Jahrestagung zu pastoral relevanten Themen

Aktuelle Themen aus der Pastoraltheologie, Liturgie, Religionspädagogik und Katechese werden im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung im jährlichen Zyklus aufgegriffen und bearbeitet. Die Themen werden in der Regel analog zum Jahresthema des Pastoralinstitutes erarbeitet. Diese Fachtagungen finden vorwiegend in Zürich statt, können aber auch an anderen zentralen Orten des Bistums veranstaltet werden. In regelmässigen Abständen werden Tagungen zu religionspädagogischen und katechetischen Fragestellungen durchgeführt.

## 3. Themenarchiv

Alle Angebote aus den Jahresthemen und aus früheren Fort- und Weiterbildungen sind als Ideenpool abrufbar. Im Ideenspeicher werden Themenvorschläge gesammelt, die langfristig interessant sind und berücksichtigt werden sollten.

## 4. Anlaufstelle «Aktuell»

Um Dekanaten und Pfarreien auf aktuelle Fragestellungen zeitnah Support leisten zu können, werden auf Anfrage kurzfristig Angebote und Hintergrundinformationen geboten.

Prof. Dr. Christian Cebulj  
Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz  
Prof. Dr. Manfred Belok  
Prof. Dr. Hildegard Scherer

## ALTERSSELSORGE

Da aus der pastoralen Praxis der Wunsch angemeldet wurde, Seelsorgende für die Arbeit in der älter werdenden Gesellschaft zu qualifizieren, wurde in 2019/20 erstmals ein spezieller CPT-Kurs zum Thema «Seelsorge mit alten Menschen im Horizont einer Gesellschaft des langen Lebens» angeboten. Informationen dazu unter: [www.thchur.ch/pastoralinstitut/](http://www.thchur.ch/pastoralinstitut/)

## VORANKÜNDIGUNG

### Jahrestagung des Pastoralinstituts 2021

Synodalität – Solidarität – Partizipation

Jahrestagung 2021 des Pastoralinstituts der TH Chur in Kooperation mit den SPI St. Gallen und der Konferenz der deutschsprachigen Pastoralamtsleiter in der Schweiz (PAL)

Mittwoch 3. November 2021, 09.15-16.30 Uhr  
Paulusakademie, Zürich  
weitere Infos zur Tagung unter:  
[thchur.ch/pastoralinstitut/](http://thchur.ch/pastoralinstitut/)

## **ÖKUMENISCHE TAGUNG ZUR CONTOC-STUDIE (CHURCHES ONLINE IN TIMES OF CORONA)**

Die Corona-Pandemie hat die Kirchen weltweit vor grosse Herausforderungen gestellt. Um zu erforschen, welche Konsequenzen die Krise für die Kirchenentwicklung hat, wurden im Rahmen der Internationalen CONTOC-Umfrage (Churches Online in Times of Corona) Seelsorgerinnen und Seelsorger in 23 Ländern, darunter die Schweiz, Deutschland, Österreich, USA, England und viele andere zu folgenden Items befragt: Wie haben die Kirchen und ihr Personal während des ersten Lock-downs auf die Herausforderungen reagiert? Wie wurde ab Ostern 2020 die gottesdienstliche, seelsorgerliche, diakonische und bildungsbezogene Praxis «auf digital» umgestellt? Hat sich inmitten dieser Veränderungsprozesse das Selbstverständnis des pastoralen Personals gewandelt? Zeigen sich im Vergleich katholischer und reformierter Praxis wesentliche Unterschiede? Und was wird bleiben von den experimentierten Formen digitaler Formate – auch über die Corona-Zeit hinaus?

Am 16. März 2021 wurden auf einer vom Zentrum für Kirchenentwicklung an der Universität Zürich und dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI) organisierten Online-Tagung die Schweizer Ergebnisse der CONTOC-Umfrage präsentiert. Dabei wurden langfristige Perspektiven für die zukünftige Kirchenentwicklung sondiert. In gemeinsamen Diskussionen fand zudem ein Austausch über die erprobten «best practices» im Bereich digitaler gemeindlicher Praxis und Netzwerkbildung statt. Über 60 Pfarrpersonen und Seelsorgende, Mitarbeitende aus Kirchgemeinden sowie Verantwortliche aus den Diensten und Leitungen der Landeskirchen, Bistümer und kantonalkirchlichen Organisationen nahmen an der hochinteressanten Online-Tagung teil, bei der im Modus von Input und Response folgende Inhaltsaspekte thematisiert wurden:

- Zur CONTOC-Studie und den ersten Ergebnissen in der Schweiz (Prof. Dr. Thomas Schlag)
- Unterbrechung – Pandemieerfahrung in der Kirche (Dr. Oliver Wäckerlig/SPI)
- Amen. Um jeden Preis – Gottesdienst und Verkündigung (Pfrn. Stefanie Neuenschwander) Respondent/in: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Universität Luzern und Theologische Hochschule Chur und Prof. Dr. Martin Klöckner, Universität Fribourg
- Out of the box – Seelsorge und Diakonie (Tit. Prof. Dr. Arnd Bünker) Respondenten: Prof. Dr. David Plüss, Universität Bern und Prof. Dr. Simon Peng-Keller, Universität Zürich
- Blinde Flecken in der Krise? – Bildung und Beteiligung (Prof. Dr. Thomas Schlag) Respondent: Prof. Dr. Christian Cebulj, Theologische Hochschule Chur
- Quo vadis? – Pastorale Identität und Personalentwicklung (Dr. Sabrina Müller) Respondent: Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich

Als vorläufiges Ergebnis wurde festgehalten, dass die Schweizer Kirchen die Digitalisierung vor dem Beginn der Coronapandemie eher stiefmütterlich behandelten. Als sie ab dem Frühling 2020 jedoch plötzlich gezwungen waren, Youtube-Gottesdienste oder digitale Seelsorgeformen anzubieten, ergaben sich zahlreiche innovative Lernchancen. Die Umfrage zeigte, dass viele reformierte Kirchgemeinden und katholische Pfarreien sich während der ersten Coronawelle entschieden, die Gottesdienste nicht ganz abzusagen, sondern ins Internet zu verlegen. Doch schnell wurde klar: Es gehört mehr dazu, einen Onlinegottesdienst abzuhalten als eine Kamera und eine Predigt in einer grossen, leeren Kirche. Es braucht einen Ersatz für die Gemeinschaft, Interaktionen und die richtige Ausrüstung. Gegenstand der Umfrage war weiterhin, welche Erfahrungen Pfarrerinnen und Katecheten, Priester, Seelsorgerinnen und Diakone in der Krise gemacht haben, was sie daraus gelernt haben und wie sich ihr Selbstverständnis durch den Digitalisierungsschub verändert hat.



# JAHRESTHEMA PASTORALINSTITUT

---

## JAHRESTHEMA DES PASTORALINSTITUTS 2021: «MITEINANDER KIRCHE-SEIN»

Wo Menschen sich von Gott versammeln lassen, auf sein Wort hören und es weitersagen (Verkündigung), Gott und das Geschenk des Glaubens dankbar feiern (Liturgie) und im Sinne Jesu handeln (Diakonie), dort ist man gemeinsam auf dem Weg (communio/koinonia). Wie wird dieses «Miteinander Kirche-Sein» in der Vielfalt gottesdienstlicher Feiern, in pastoralen Zielfindungs- und Entscheidungsprozessen (Pfarreirat), in kommunikativen Prozessen der Glaubensbildung (Religionsunterricht) und Glaubensvertiefung (Katechese) sichtbar?

### **Angebot 1: Gemeinsam auf dem Weg (Prof. Dr. Manfred Belok, Chur)**

Die Kirche als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit muss sich immer wieder neu vergewissern: Sind wir noch in der Spur Jesu? Entsprechen unsere Ziele und Handlungsentwürfe, unsere Kommunikationsstrukturen und -formen den Erfordernissen und Möglichkeiten unserer Zeit? Was in unserer Synodalen Struktur hat sich bewährt, wo muss neu justiert werden, und welche Modelle der Implementierung einer synodalen Kultur auf den verschiedenen Ebenen (Bistum, Dekanat, Pastoralraum, Pfarrei) braucht es heute?

### **Angebot 2: Gottesdienst ist Gemeinschaftshandeln (Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Chur/Luzern)**

Während der Corona-Epidemie hat sich gezeigt, dass Gottesdienstfeiern sich nicht darin erschöpfen kann, dass einer – vielleicht noch mit ein/zwei anderen – Gottesdienst online «feiert» und andere zuschauen. Es wurde offensichtlich, dass Gottesdienst grundlegend gemeinschaftliches Handeln des ganzen Volkes Gottes ist. Neu bewusst wurde, dass tätige Teilnahme nicht einfach zur Liturgie hinzukommt, sondern zum Wesen der Liturgie gehört (vgl. SC 14). Die Krise vom Frühjahr 2020 kann aufrütteln, die eigene Gottesdienstpraxis zu reflektieren und die Partizipationsmöglichkeiten der Mitfeiernden neu zu justieren.

### **Angebot 3: Mit Gott gross werden: Wenn Kinder ihre Stimme einbringen (Prof. Dr. Christian Cebulj, Chur)**

In der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es wichtig, dass Teilhabe und Mitbestimmung von Anfang gelernt wird. Am Beispiel des Kinderparlaments zeigt der Workshop auf, welche enormen Entwicklungschancen entstehen, wo Kinder die Lebensbereiche einer Pfarrei mitgestalten. Für Kinder und Jugendliche wird Selbstwirksamkeit wird zu einer Schlüsselerfahrung des Kirche-Seins.

### **Angebot 4 Die Weg-Menschen. Neutestamentliche Impulse zur Synodalität (Prof. Dr. Hildegard Scherer, Chur)**

Nichts bleibt, wie es war: So fordern Wege heraus. Neue Schritte führen in Situationen, in denen Unvorhergesehenes wartet. Erst recht stellt sich die Herausforderung, wenn man den Weg als Gemeinschaft geht und dabei die Verbundenheit, aber auch die Möglichkeiten der Einzelnen im Blick behält.

«Die dem Weg angehören», so lautet nach Apg 9,2 eine frühe Bezeichnung für die Christusgläubigen. Welche Marken für den gemeinsamen Weg nennen die neutestamentlichen Texte, wie gestalten die ersten Christen ihre Wege in den Herausforderungen ihrer Zeit? Das ist Thema des neutestamentlichen Impulsreferats.

## JAHRESTHEMA PASTORALINSTITUTS 2022: «HEUTE DIE PASTORAL VON MORGEN VORBEREITEN»

So wie die Gesellschaft verändern sich auch Kirche und Pastoral. Die hohe Zahl der Kirchaustritte und der Rückgang der Sakramentenpraxis zeigen den Bedeutungsverlust der Kirchen. Sie belegen, was Kirchenmitglieder und Seelsorgende in den Pfarreien schon länger konkret erfahren. Was bedeutet dies für die Pastoral von heute und erst recht für die von morgen? Warum fällt es so schwer, die Frohe Botschaft weiterzugeben? Nur wo diese und andere Fragen ehrlich und ohne Druck ge-

stellt werden, kann eine missionarische Perspektive, wie sie Papst Franziskus in *Evangelii gaudium* aufzeigt, zur Kirchenentwicklung beitragen. Es braucht ein Verständnis von Mission, das sich als aktives und öffentliches Bezeugen des Evangeliums am II. Vatikanischen Konzil orientiert. Denn, wenn jemand mit anderen überzeugt und überzeugend das kommuniziert, was im «risikoreichen Prozess der wechselseitigen Entdeckung von Evangelium und Leben» (Rainer Bucher) für jemanden selbst geistlicher Lebensreichtum ist, wird er und sie auch andere Menschen vom Mehrwert des Evangeliums überzeugen können.

#### **Angebot 1: Herausforderungen und Ansatzpunkte (Prof. Dr. Manfred Belok, Chur)**

In der Glaubens- und Kirchengeschichte sowohl der/des Einzelnen wie der Kirche als Ganzes waren und sind Krisen immer auch Chancen. Welche Herausforderungen und welche Ansatzpunkte gilt es gemeinsam als Chance für die Pastoral von morgen wahrzunehmen und aufzugreifen? Es braucht Analyse statt Appell, das gemeinsame Suchen mit den Menschen und ihren Lebensthemen und das Aufzeigen konkreter Wege, gemäß dem Wort des 1994 verstorbenen Bischofs Klaus Hemmerle: «Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.»

#### **Angebot 2: Erwachseneninitiation als Modell für morgen? (Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Chur/Luzern)**

Was im deutschen Sprachgebiet schon länger zu beobachten war, ist auch für die Schweiz Realität geworden: Es ist keine kulturelle Selbstverständlichkeit mehr, dass Eltern ihre Kinder im Säuglings- oder Kleinkindalter taufen lassen. Was ist, wenn diese Kinder später als Jugendliche oder Erwachsene den Glauben kennenlernen wollen? Auf welche Strukturen könnten sie treffen? Wie könnten sie in den Glauben und in ein Leben aus dem Glauben eingeführt werden? Das Dekret «Ad gentes» des II. Vatikanischen Konzils gab die Einrichtung eines Erwachsenenkatechumenats in Auftrag. «Die Feier der Eingliederung

Erwachsener in die Kirche» (Erstauflage 1972; korrigierte Ausgabe 2001) enthält verschiedene liturgische Feiern bereit, wie die Initiation in die Kirche erlebnisreich gestaltet werden kann.

#### **Angebot 3: Kein Kinderkram: Erwachsenenkatechese als biografische Chance (Prof. Dr. Christian Cebulj, Chur)**

Trotz aller bischöflichen Empfehlungen und Visionen von einer lebensbegleitenden Katechese ist die Erwachsenenkatechese in der Pastoral immer ein Stiefkind geblieben. Daran ändern auch die jüngsten Versuche einiger katholischer Bistümer im deutschsprachigen Raum nichts, der Erwachsenenkatechese mit Hilfe der evangelikal orientierten Alphaive-Glaubenskurse eine Frischluftzufuhr zu verleihen. Das Holangebot zeigt anhand von Best-Practice-Beispielen aus der intergenerationalen Katechese religionspädagogische Wege auf, wie die religiöse Biografie Erwachsener in den Pfarreien gestärkt werden kann, ohne der Versuchung des theologischen Fundamentalismus zu erliegen.

#### **Angebot 4: Zurück auf Los. Lebensalter und Glaubensbiographie im frühen Christentum (Prof. Dr. Hildegard Scherer, Chur)**

Die ersten Christ:innen wandten sich i. d. R. im Erwachsenenalter dem Evangelium und der christlichen Gemeinschaft zu. Sie stehen damit vor einschneidenden biographischen Herausforderungen: Bisherige Errungenschaften verlieren ihren Wert, die Glaubenden finden sich wieder in der Rolle von «Kindern», die «Milch» benötigen. Konventionelle Entwicklungswege und Altershierarchien brechen. Ein Blick ins Neue Testament kann die Frage wachhalten, welche Herausforderungen sich heute stellen, wenn im späteren Lebensalter neue Schritte in der Glaubensbiographie anstehen.



# BIBLIOTHEK

---

*Die Bibliothek der TH Chur ist als wissenschaftlich und pastoral ausgerichtete Präsenzbibliothek für den Lehrkörper und die Studierenden der Hochschule, für das Priesterseminar wie auch für Teilnehmende von Tagungen und Weiterbildungsangeboten konzipiert.*

Ebenso dürfen Auswärtige nach vorhergehender Kontaktaufnahme kostenlos die Bestände konsultieren, die Computerarbeitsplätze zur Recherche nutzen sowie kopieren (gegen Gebühr) und scannen (gratis). Alle vorhandenen Titel können online über den Katalog des Bibliotheksverbundes Graubünden (<http://bgr.primo.exlibrisgroup.com>) abgerufen werden.

Die Bibliothek der TH Chur ist als wissenschaftlich und pastoral ausgerichtete Präsenzbibliothek für den Lehrkörper und die Studierenden der Hochschule, das Priesterseminar wie auch für Teilnehmende von Tagungen und Weiterbildungsangeboten konzipiert. Ebenso dürfen Auswärtige nach vorhergehender Kontaktaufnahme die Bestände konsultieren, die Computerarbeitsplätze zur Recherche nutzen sowie kopieren (gegen Gebühr) und scannen (gratis).

Der Bestand umfasst rund 73'000 Bücher plus mehrere tausend Zeitschriftenbände bei ca. 140 laufenden Zeitschriftenabonnements – vorwiegend aus den Fächern Theologie und Philosophie und kann online über den Katalog des Bibliotheksverbundes Graubünden (<http://www.opac.gr.ch>) abgerufen werden.

Der Aufbau der Bibliothek entspricht damit dem «Leitbild einer pastoralen Ausrichtung bei Wahrung der akademischen Qualität», wie es dem Ausbildungskonzept der Hochschule zugrunde liegt. Umfassende Informationen zur Bibliothek sind unter der Internetadresse <https://thchur.ch/services/bibliothek/> abrufbar. Zusätzliche Aufgaben im Haus, wie z.B. im Bereich der IT-Infrastruktur, gehören ebenfalls zum Auftrag der Bibliothek. Zudem werden Kontakte innerhalb des Verbundes und darüber hinaus im Rahmen verschiedener Projekte und Veranstaltungen gepflegt.

Im Kalenderjahr 2020 sind knapp 600 neue Katalogaufnahmen erstellt worden, im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Neuerwerbungen damit konstant geblieben. Mit knapp einem Viertel der Neuerwerbungen hat 2020 das Themengebiet der praktischen Theologie am meisten Zuwachs bekommen, gefolgt von der Geschichte der Theologie und den Bibelwissenschaften.

*Der Bestand umfasst rund 73'000  
Bücher plus mehrere tausend  
Zeitschriftenbände bei ca. 140 laufenden  
Zeitschriftenabonnements.*

Durch den Wechsel zum Fernunterricht ist die Benutzung der Bibliothek vor Ort stark zurückgegangen, aber viele Benutzer haben vom Angebot, Auszüge von Büchern einscannen und per Mail zusenden zu lassen, Gebrauch gemacht.

Diesen Frühling hat der Bündner Bibliotheksverbund und damit auch diese Bibliothek zu einem neuen Bibliothekssystem gewechselt, wodurch auch der Online-Katalog einen moderneren Look bekommen hat. Neu sind im Katalog die E-Books der Ebook Central Plattform von ProQuest recherchierbar, die registrierten Benutzern über 230'000 Bücher von mehr als 400 Verlagen weltweit zugänglich macht.

Valeria Baur, Bibliothekarin





# PUBLIKATIONEN



## PUBLIKATIONSREIHEN

### Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur

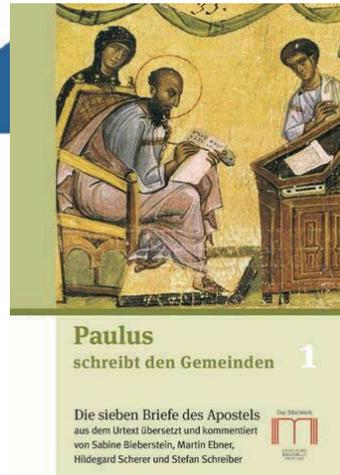
Sie wurde 2002 eröffnet und versteht sich als wissenschaftliches Publikationsorgan der TH Chur. Sie erscheint bei der Academic Press Freiburg i.Üe. Prof. Dr. Michael Durst und Prof. Dr. Michael Fieger zeichnen im Auftrag der TH Chur als Herausgeber. Die Reihe steht für wissenschaftliche Publikationen offen, die mit der TH Chur in einem erkennbaren Zusammenhang stehen.

### Forum Pastoral

Die Publikationsreihe des Pastoralinstituts der TH Chur, initiiert 2003, erscheint bei der Edition NZN im Theologischen Verlag Zürich (TVZ). Sie wird von der Leitung des Pastoralinstituts herausgegeben und ist für Beiträge und Studien offen, die in Verbindung mit dem Pastoralinstitut der TH Chur stehen und die Schnittstelle von Theologie und pastoraler Praxis beleuchten.

### Theologische Berichte

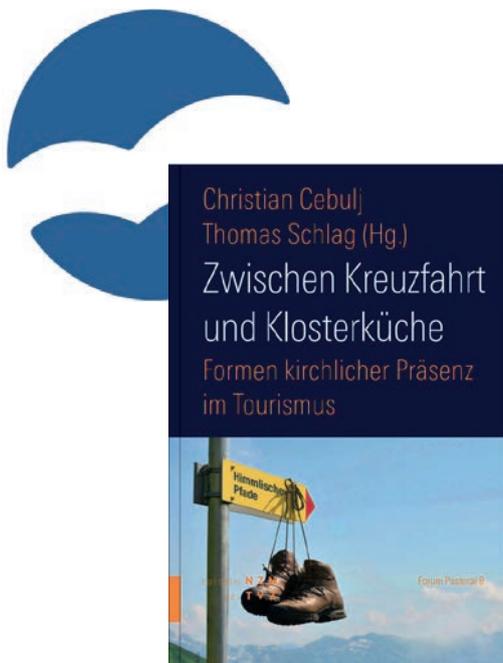
Diese Publikationsreihe, die seit 1972 erscheint, wird von der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und der TH Chur gemeinsam herausgegeben. Seit 1995 ist sie beim Paulus-Verlag in Freiburg i.Üe. beheimatet. Als Herausgeber fungieren Prof. Dr. Wasmaier-Sailer als Vertreterin der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und Prof. Dr. Michael Durst als Vertreter der TH Chur.



### **Bieberstein, Sabine/ Ebner, Martin/ Scherer, Hildegard/ Schreiber, Stefan: Paulus schreibt den Gemeinden. Kurzkommentar zu den echten Paulusbriefen (Bd. 1/2)**

Kath. Bibelwerk 2020, Bd. 1 360 Seiten/ Bd. 2 352 Seiten

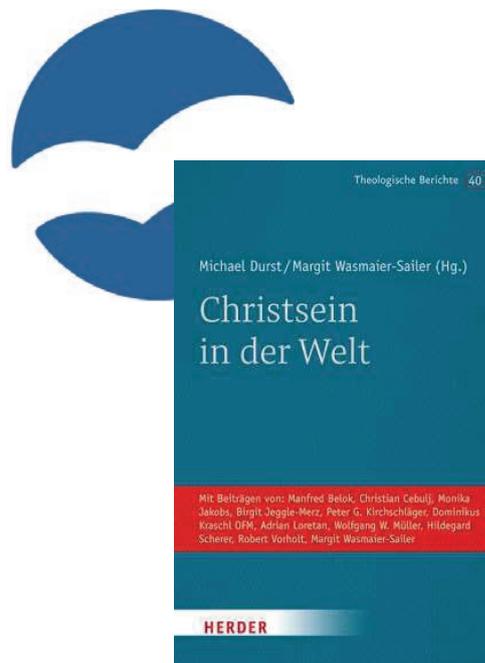
Erstmals werden die sieben echten Briefe des Paulus (Röm, 1/2 Kor, Gal, Phil, 1 Thess, Phlm) gemeinsam kommentiert. Sie sind die ältesten Zeugnisse des NT und lassen die Person des Paulus, seine Christusbeziehung, seine Missionstätigkeit und das Leben der urkirchlichen Gemeinden lebendig werden. Die eng am Urtext orientierte wörtliche Übersetzung ist nach Sinnzeilen gegliedert. Jede Doppelseite enthält links den Bibeltext und rechts die dazugehörigen Erläuterungen. Mit ausführlicher Einleitung, 11 Exkursen zu zentralen Themen paulinischer Theologie, einer ausklappbaren Landkarte, einer ausführlichen Gliederung der Briefe und einer Grafik mit seinen Lebensdaten.



**Cebulj, Christian/ Schlag, Thomas (Hg): Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche. Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus (Forum Pastoral Bd. 8).**

Theologischer Verlag Zürich 2021, 238 Seiten

Kirche und Tourismus haben viele Schnittstellen: Das Pilgern boomt, Citykirchen und Bergkapellen laden zum Verweilen ein, Kathedralen und Klöster gehören zu den Hauptattraktionen des Kulturtourismus. In Ferien und Freizeit nehmen sich viele Menschen nicht nur Zeit für Bildung, sondern auch für Sinnfragen und Spiritualität – Bereiche, in denen sie den Kirchen eine hohe Kompetenz zuschreiben. Die Beiträge des vorliegenden Sammelbands gehen im Kern auf eine Tagung des Pastoralinstituts an der TH Chur im Jahr 2016 zurück. Weitere Artikel aus der Schweiz, aus Österreich und aus Deutschland zeigen sowohl aktuelle Trends im Tourismus als auch die Chancen für Theologie und Kirchenentwicklung auf.

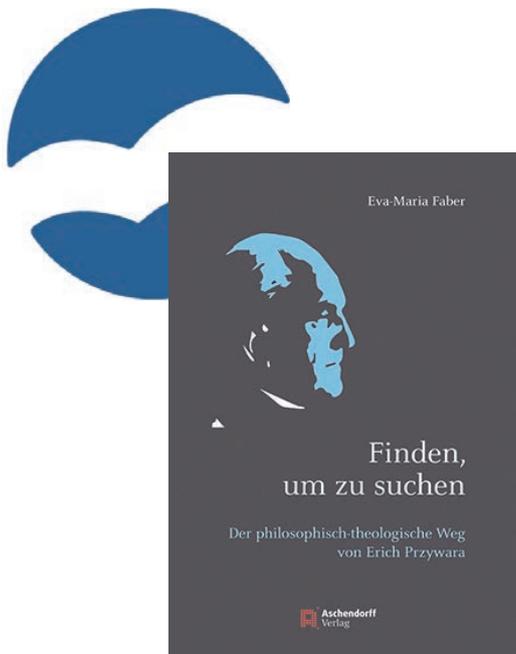


**Durst, Michael/ Margit Wasmaier-Sailer (Hg): Christsein in der Welt.**

Herder 2020, 320 Seiten

Mit dem Zweiten Vaticanum wendet sich die katholische Kirche der modernen Welt zu. Diese Weichenstellung sollte sich in der Lebensgestaltung aller Gläubigen niederschlagen. Vor dem Hintergrund des in der Kirche immer noch nicht ganz geklärten Verhältnisses zur Moderne stellt sich erneut die Frage, wie sich dieses «Christsein in der Welt» weiter entwickelt? Was meint dieses Christsein angesichts der heutigen Herausforderungen von Migration, pluraler Gesellschaft, Digitalisierung oder prekären Arbeitsverhältnissen?

Mit Beiträgen von Manfred Belok, Christian Cebulj, Monika Jakobs, Birgit Jeggli-Merz, Peter G. Kirchschräger, Adrian Loretan, Wolfgang W. Müller, Hildegard Scherer, Robert Vorholt, Margit Wasmaier-Sailer.



**Faber, Eva Maria: Finden, um zu suchen. Der philosophisch-theologische Weg von Erich Przywara.**

Aschendorff, 2020. 599 Seiten

Der Jesuit Erich Przywara (1889–1972) ist in den 1920er Jahren ein gesuchter Redner und Autor, der durch seine Vorträge und Artikel kritische Wegweisung in Umbruchzeiten gibt. Oft wird sein Name mit der oft als Hauptwerk angesehenen «Analogia entis» assoziiert. Ein zweites opus magnum, der Exerzitienkommentar «Deus semper maior», ist ein bedeutsames Werk ignatianischer Theologie und Spiritualität. In den Kriegsjahren wird Przywara zu einem theologischen Seelsorger, der vielen Menschen mitten in Bedrohung und Zerstörung Trost und Hoffnung gibt.

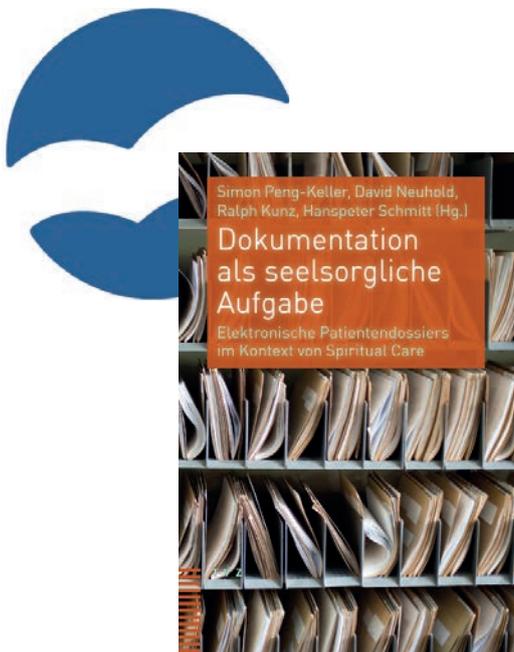
Die Studie «Finden, um zu suchen» legt eine werkgenetische Analyse seiner Schriften vor, um gerade so die theologischen Schriften Przywaras – auch im Originalton seiner eigenwilligen Sprache – besser zu erschließen. Es gilt, das Entstehen seiner kenotischen Christologie und seiner Theologie des Austauschs nachzuverfolgen. Von besonderem Interesse sind die markanten Veränderungen im Kirchenbild. Nachzuzeichnen ist die Umkehr des Kontroverstheologen hin zu einer Wertschätzung Martin Luthers und zur positiven Einschätzung der Reformation als Revolution.



**Hug, Leo: Der agonistische Aspekt der Gabe. Eine theologisch-anthropologische Einordnung.**

Verlag Dr. Kovač 2021, 300 Seiten

Der von Marcel Mauss im Jahr 1924 im Essay «Die Gabe» beschriebene agonistische Tausch von Geschenken unter Häuptlingen ist die Urform des demokratischen Diskurses. Die Politik ist das genuine Feld der in die Moderne transformierten agonistischen Gabe. Im agonistischen Diskurs unter Gleichen legitimiert sich politische Macht. Die unter Stammesführern ausgetauschten Gaben waren Objektivierungen eines Anerkennungspaktes. Im modernen politischen Diskurs ist das Unterpfand der gegenseitigen Anerkennung in der Regel eine Verfassung, die die Freiheit der Bürger garantiert.



**Peng-Keller, Simon/ Neuhold, David/ Kunz, Ralph/ Schmitt, Hanspeter (Hg.): Dokumentation als seelsorgliche Aufgabe. Elektronische Patientendossiers im Kontext von Spiritual Care**

Theologischer Verlag Zürich 2020, 326 Seiten

In der klinischen Seelsorge ist es zunehmend Praxis, dass die Seelsorgenden ihre Arbeit digital dokumentieren, interprofessionell zugänglich machen und für verschiedene Zwecke festhalten. Doch was sind die Möglichkeiten und Grenzen einer solchen Dokumentation? Im deutschsprachigen Raum wird diese Thematik im Rahmen eines Nationalfondsprojekts erforscht und zum ersten Mal umfassend diskutiert: Grundsätzliche Überlegungen werden durch praktisch-theologische und ethische Perspektiven ebenso ergänzt wie durch solche aus der konkreten medizinischen und pflegerischen Praxis. Nicht zuletzt geht es um praktisch-theologische Fragen: Wie geht man mit dem Seelsorgegeheimnis um, wenn interprofessionell dokumentiert werden soll? Welche konkreten Dokumentationspraktiken entwickeln sich? Viele mit diesem komplexen und neuen Thema verbundene Fragen, etwa die des Datenschutzes, werden ausführlich behandelt.



**Reinhardt, Heinrich: Dem Wort dienen. Zugänge zur Wortphilosophie (Schriftenreihe der TH Chur, Bd. 11).**

Schwabe 2020, 131 Seiten

In Gestalt der Wortphilosophie besitzt das abendländische Denken eine Bühne, auf der die zeitlosen Fragen der klassischen Metaphysik in neuartiger Weise diskutierbar sind. Noch wird diese Bühne allerdings kaum genutzt. Daher versucht die vorliegende Schrift in knapper Form, aber auf verschiedenen Wegen, Zugang zur Kernstruktur der Wortphilosophie zu schaffen.

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeberin**

Theologische Hochschule Chur  
Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur

### **Redaktion**

Prof. Dr. Eva-Maria Faber  
René Ochsenbein

### **Gestaltung**

Miux Markenagentur, Chur

### **Fotos**

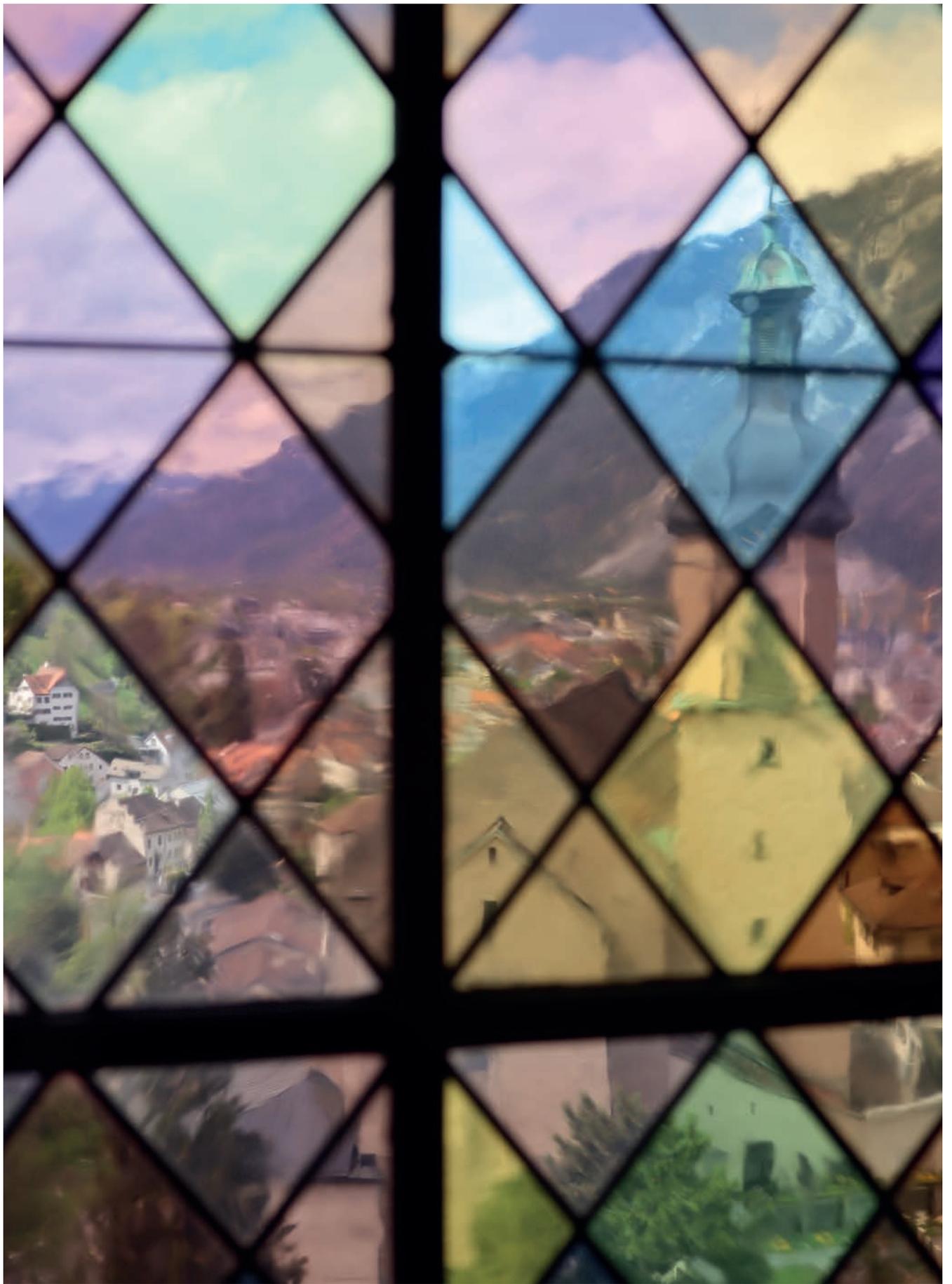
René Ochsenbein

### **Druck**

drucki.ch

### **Papier**

Hochweiss, holzfrei, FSC Mix 120g



## **Kontakt**

Theologische Hochschule Chur  
Alte Schanfiggerstrasse 7, CH-7000 Chur  
+41 81 254 99 99, [thcur.ch](http://thcur.ch)